

Jahresbericht für 2002

Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter. Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selber zu beherrschen.

Albert Schweitzer



Liebe Mitglieder und Freunde der NABU-Gruppe Aspach,

im Jahr 2002 konnte der NABU Aspach auf 25jährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Viele Veranstaltungen standen im Zeichen dieses Jubiläums. Höhepunkte waren die einwöchige Exkursion nach Fehmarn sowie der Jubiläumsabend in der Gemeindehalle Großaspach.

Mit einem reichhaltigen Programm konnten wir für jeden Naturinteressierten etwas bieten. Die meist überaus zahlreichen Teilnehmer bei unseren Führungen und Biotoppflege-Einsätzen bestätigen uns in unserer Arbeit. Bei einigen Veranstaltungen konnten wir sogar Besucherrekorde verzeichnen. Wir sind auf dem richtigen Weg!

Ich danke ganz besonders allen Aktiven, die sich mit viel Idealismus für den Naturschutz und den Verein eingesetzt haben. Oft ist es nicht ganz einfach, alles unter einen Hut zu bringen.

Herzlich Danke sagen möchte ich allen Mitgliedern und Spendern, die den NABU finanziell unterstützt haben. Leider lässt sich auch Naturschutz nicht ohne finanzielle Mittel betreiben. Jede Spende stellt einen wertvollen Beitrag für unsere Arbeit dar.

Die Jugendlichen unserer Jugendgruppe konnten bei den Veranstaltungen manches eindrucksvolle Erlebnis mit nach Hause bringen. Ich darf an dieser Stelle den Jugendleitern danken, die es mit viel Einfallsreichtum und Zeiteinsatz immer wieder verstehen, die Kinder und Jugendlichen für die Natur zu begeistern. Nur wenn es frühzeitig gelingt, Kinder mit den Wundern der Natur vertraut zu machen, sind sie bereit, sich auch später für deren Schutz einzusetzen.

Für das Jahr 2003 bitte ich Sie wieder dringend um Ihre Unterstützung. Mit dem in neuer, attraktiver Aufmachung gestalteten Jahresprogramm bieten wir auch 2003 ein abwechslungsreiches Angebot an Führungen, Exkursionen und Vorträgen. Ich freue mich auf Ihre Mithilfe bei unseren Biotoppflege-Einsätzen und auf Ihren Besuch bei den sicher wieder interessanten Veranstaltungen. Machen Sie auch Ihre Freunde und Bekannten auf den NABU aufmerksam.

Bis demnächst,
Ihr

Jürgen Stober
1. Vorsitzender



Kalendarium 2002

Zurückblickend auf das ereignisreiche Jubiläums-Jahr 2002, erkennt man, dass der Einsatz der aktiven Mitarbeiter Ihrer Aspacher NABU-Gruppe wieder zufriedenstellende Erfolge im Sinne des Vogel-, Natur- und Umweltschutzes gebracht hat.

Wie ein roter Faden ziehen sich verschiedene Aktionen durch den Jahresablauf. So unsere schon seit 1988 laufende Aktion „Schutz und Erhalt der heimischen Streuobstwiesen“. Es ist uns ein ganz besonderes Anliegen, den Streuobstbau zu fördern und die für unsere Heimat typischen Obstwiesen zu erhalten. Zusammen mit der Gemeinde, die alle Jahre die Bestellung und Verteilung übernommen hat, haben wir es geschafft, dass bis heute über 4.000 junge Hochstamm-Obstbäume auf Aspacher Gemarkung neu von Privatleuten und Landwirten gepflanzt wurden. Damit die vielen gepflanzten jungen Bäume auch richtig gepflegt werden, haben wir auch Baumschnitt-Kurse angeboten.

Auch unsere Aktion „Landschaft schmeckt“ beschäftigte uns immer wieder. Diese Kampagne wurde zur Förderung der Direktvermarktung gestartet. Dabei stand nicht nur das Verhältnis zwischen Naturschützern und Landwirten im Mittelpunkt, sondern vor allem der Verbraucher sollte angesprochen sein, denn jeder Mitbürger kann durch das tägliche Einkaufsverhalten mit dazu beitragen, dass in unserer Kulturlandschaft die Artenvielfalt erhalten und gefördert wird.

Die Pflege und Erhaltung von Lebensräumen ist ein weiterer wichtiger Punkt unserer Arbeit. Viele Vogel-, Tier- und Pflanzenarten können nur überleben, wenn die entsprechenden Biotope vorhanden sind. Wir sind froh und dankbar, dass uns auch dieses Jahr wieder viele freiwillige Helfer bei unseren Biotop-Pflegeeinsätzen so selbstlos unterstützt haben.

Unsere wichtigsten Unternehmungen und Ereignisse des Jahres 2002 habe ich in der folgenden kalendarischen Übersicht zusammengefasst. Nehmen Sie sich bitte die Zeit, diese durchzulesen.

Vielen Dank für Ihr Interesse.

Ihr



Klaus Gogel
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit -



NABU Klar, da mach ich mit!

Januar 2002

Naturschutztage am Bodensee – Vom 3. bis 6. Januar war eine vierköpfige Delegation zusammen mit fünf Murrhardtern auf dem Naturschutzkurs in Radolfzell. 60 Arten, darunter Bergpieper, Kähenscharbe oder Eisente konnten nebenbei beobachtet werden. Diesmal war das Tagungsprogramm ziemlich politisch aber trotzdem interessant. Das Wichtigste sind eigentlich immer die Kontakte mit anderen Naturschützern und „höheren Tieren“ wie Schuster, Thielke oder Rösler.

Filmabend „Wasseramsel“ – Erich Gassmann zeigte seinen Videofilm „Im Reich der Wasseramseln“. Beeindruckend waren die tollen Aufnahmen der Wasseramseln und weiterer Bachbewohner.



Biotoppflege – Die erste Aktion unserer NAJU im neuen Jahr fand am Röhrach-Teich statt. Vormittags wurde das Gebüsch am Teich geschnitten und Mittags wurden die Äste durch die Kinder und Jugendlichen aufgeschichtet. Natürlich durfte auch eine Schneeballschlacht nicht fehlen. Die Aktion wurde kurzfristig eingeschoben, um die Eisdecke auf den Teichen auszunützen.

Dia-Rückblick „Das war 2001“ – Am Samstag, 19.01. fand der Jahresrückblick der NAJU statt. Jugendleiter Jochen Schäufele zeigte Dias von fast allen Aktionen des vergangenen Jahres. Sehr erfreulich war der gute Besuch. Sage und schreibe 54 Gäste konnten im Vereinsheim begrüßt werden. Davon waren 27 Kinder, der Rest bestand aus Eltern und Aktiven.

Hauptversammlung „NABU Auenwald“ – Um die gut nachbarlichen Beziehungen zu pflegen war eine Delegation bei der gut besuchten Mitgliederversammlung der Auenwälder NABU-Gruppe.

Biotoppflege - Sehr gut gelaufen ist wieder der große Biotoppflege-Einsatz. Es waren 55 Helfer dabei und so konnten einige Gebiete in Angriff genommen werden. Das Wetter spielte mit, der angesagte Regen blieb aus und zum Abschluss gab es dann im Vereinsheim der Aspacher NABU-Gruppe ein kräftiges Vesper. Bis in den späten Nachmittag war

Jung und Alt fleißig tätig und die Verantwortlichen der Aspacher Natur- und Vogelschützer waren froh, dass alle Helfer zwar müde, aber gesund und munter den Feierabend genießen konnten. Wir danken allen, die bei dieser Biotoppflege-Aktion mitgemacht haben, sehr herzlich für das gezeigte Engagement.



Besprechung „Zukunftskonzeption Landwirtschaft“ – Verantwortliche Mitarbeiter waren auf einer Besprechung zur „Zukunftskonzeption Landwirtschaft“ im Rathaus. Das Thema Landschaft kam zwar etwas kurz und die Hauptakteure (Landwirte) waren nicht besonders zahlreich vertreten. Trotzdem war es sehr interessant, u.a. wurde auch eine Selbstvermarkter-Genossenschaft ins Gespräch gebracht.

Winterfütterung - Die bei unserer Fautenhau-Hütte eingerichtete Futterstelle wurde bei entsprechender Witterung von vielen Vogelarten stark frequentiert. Besonders der Mittelspecht kann dort wunderschön beobachtet werden.

Februar 2002

Hauptversammlung „NABU Murrhardt“ – Auch mit der NABU-Gruppe Murrhardt bestehen freundschaftliche Beziehungen. Daher wurde auch deren Mitgliederversammlung von einer kleinen Delegation besucht.

Exkursion „Vögel am Wasser“ – Mit einer Rekord-Teilnehmerzahl von 22 Personen, darunter auch einige NAJU-Kinder, konnten am Öpfinger Donau-Stausee 34 Arten beobachtet werden. Es waren diesmal zwar nicht unbedingt Besonderheiten dabei, aber es konnten trotzdem viele nordische Wintergäste, darunter neun Entenarten, beobachtet werden. Bei schönstem Frühlingwetter ein rundum gelungener Ausflug.

Besprechung „Vereinsjubiläum“ – Um den Ablauf unseres Jubiläums-Festakts vorzuplanen waren das Jahr über einige Besprechungen notwendig.

Biotoppflege / Krötenzaun - Wieder fast 50 Helfer konnten beim zweiten Biotoppflege-Einsatz begrüßt werden. Die Gebiete ehemalige Kneippanlage, Forstbach, Vereinsheim-Hecke, Lärmschutzwall Oberer Hardtweg, Schlehenhecke an der Jahnstraße, Wüstenbach-Feuchtwiese, Schneckenberg-Gelände und auch der Krötenzaun bei Völkeshofen wurden bearbeitet. Allen fleißigen Helfern, draußen im Gelände, unterwegs und in der Küche, herzlichen Dank!

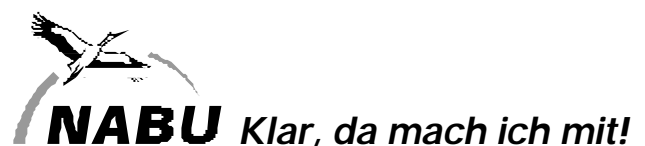


Hauptversammlung – Am Freitag, 15.02. fand unsere ordentliche Hauptversammlung statt. Näheres hierzu kann dem Presseartikel auf Seite 23 dieses Jahresberichts entnommen werden.

Exkursion „Keltengrab“ – Unsere aktive Rentner-Truppe war mit fünf Teilnehmern unterwegs und hat sich mit den Kelten beschäftigt. Die Ausgrabung und Ausstellung bei Hochdorf war sehr interessant. Auf dem Rückweg fuhr man zufällig über Abstatt, wo der Besen offen war.

Schnittkurs – Im Rahmen unserer Aktion „Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen“ fand ein Schnittkurs für junge Obstbäume statt. Trotz „Sauwetter“ fanden genügend Teilnehmer den Weg zur Röhrach-Allee. Karl Burkhardt, unser geprüfter Baumwart, zeigte den Interessenten die verschiedenen Schnitte. An der EDEKA-Streuobstwiese wurden die etwas größeren Bäume bearbeitet.

Amphibien – Im Februar beginnt die Wanderzeit der Amphibien und zum Schutz dieser Tiere waren wieder viele Stunden Einsatz bei Wind und Wetter notwendig. Wenn die Grasfrösche ihr Laichgewässer erreicht haben, machen sich anschließend die Erdkröten auf die Wanderschaft. So kam bei den Helfern bestimmt keine Langeweile auf.



März 2002

Biotoppflege – Noch einmal fand kurzfristig eine Biotoppflege-Aktion statt. Hierbei wurde am Oberen Hardtweg der Lärmschutzwall bearbeitet und am Schleiereulen-Brutplatz in der Sinzenburg-Trafostation wurde das Gebüsch zurück geschnitten.

Führung „Meisen und Spechte“ – Die erste Vogelführung des Jahres 2002 führte bei nebligem Wetter durch den Fautenhau. Später kam die Sonne raus und es wurden 15 Arten, darunter verschiedene Spechte beobachtet. Sehr interessant waren auch die vermodernden Äste, bei denen sich aufgrund der Kälte Eisnadeln durch austretendes Gas gebildet haben.

Kameradschaftsabend – Sehr nett war unser gutbesuchter Kameradschaftsabend. Vortrefflich gemundet hat den 46 Gästen der Rehbraten. An dieser Stelle den Köchen Traudl und Gerhard Kube ein herzliches Dankeschön! Zur Unterhaltung sahen wir Dias unserer Bus-Exkursion nach Illmitz und hörten verschiedene Gedichte und Vorträge.



Thementag „Steinkauz und Schleiereule“ – Bei der Naturschutzjugend stand dieser Thementag auf dem Programm. Bei bestem Wetter waren 18 Kinder da und haben Gewölle von Schleiereulen zerlegt und den Inhalt analysiert. Des Weiteren wurden Sitzkrücken gebastelt und allerlei Informationen weiter gegeben.

Ausflug „Museum Sinsheim“ – Unsere Rentner-Truppe war in Sinsheim im bekannten Auto- und Technikmuseum. Sehr großen Eindruck hinterlassen hat auch der Besuch des dortigen 3D-Kinos.

Flurputzete – Am Samstag, 16. März waren sehr viele unserer NAJU-Kinder bei der Flurputzete um Allmersbach unterwegs. Den Kindern hat es sehr viel Spass gemacht und es wurde einiges an Müll gefunden. Die Kinder waren teilweise regelrecht bestürzt über den Müll, der so in der Gegend rumliegt.

Führung „Die ersten Zugvögel...“ – Mit 23 Teilnehmern wurden am Sonntag, 17. März bei bestem sonnigen Wetter 33 Arten, darunter auch vier

Mönchsgrasmücken beobachtet. Dieses Jahr früh zurückgekehrte Mönchsgrasmücken wurden inzwischen auch per Bird-Net bestätigt.

Biotoppflege „Baumschnitt“ – Neben den jungen Bäume auf unserer Partnerschafts-Streuobstwiese waren auch einige sehr alte Apfelbäume auf einem Privatgrundstück Ziel unserer Aktivität.

Hauptversammlung „NABU Rems-Murr“ – Am Samstag, 23.03. fand die Mitgliederversammlung des NABU-Kreisverbands Rems-Murr statt. Sehr erfreulich war der harmonische Ablauf. Neben den üblichen Berichten war hauptsächlich von den Aktionen der NAJU zu hören. Der interessanteste Teil waren allerdings die Berichte aus den einzelnen NABU-Gruppen.

April 2002

Thementag „Vögel ums Haus“ – Ein weiterer NAJU-Thementag interessierte unseren Nachwuchs. Es wurden hier zwar „nur“ sechs Arten bearbeitet, diese dafür aber entsprechend ausgiebig. Damit der Nachmittag nicht zu eintönig wurde, haben die Kinder und Jugendlichen sich noch mit der Technik des Papierschöpfens befasst.

Umwelthilfe-Sammlung – Mehrere Tage waren in Aspach unsere Umwelthilfe-Sammler unterwegs. Insgesamt waren die Mitbürger wieder recht spendenfreudig.

Murrhardter Mostprämierung - Am Samstag, 13.04. fand in Murrhardt die Mostprämierung 2002 statt. Auch dazu entsandten wir eine Delegation.

Führung „ins Rohrbachtal“ - Am Sonntag, 14.04. fand die Führung ins Rohrbachtal statt. Mit 12 Teilnehmern konnten trotz sehr schlechten Wetters 27 Arten beobachtet bzw. gehört werden.

Führung „Mainhardt“ – Eine weitere Führung startete an diesem Sonntag in Mainhardt. Auch hier konnten trotz des Sauwetters mehr Arten als erwartet beobachtet werden.

Info-Abend „Fehmarn“ – Zur Einstimmung auf unsere Jubiläums-Fahrt auf die Ostseeinsel Fehmarn zeigte Klaus Gogel in unserem maritim dekorierten Vereinsheim Dias und Erich Gassmann einen selbstgedrehten Film. Die angebotenen Fischbrötchen waren ruck-zuck weg.

Schwalben-Aktion – Mit Unterstützung eines Hubsteigers wurden an verschiedenen Stellen in Aspach neue Schwalbennester installiert und vorhandene kontrolliert und gereinigt. (Nebenbei wurden auch Firstziegel befestigt und Antennen neu ausgerichtet. Was wir nicht so alles für unsere Mitbürger tun...).



Aspacher Landpartie – Am Sonntag, 21.04. waren bei der Aspacher Landpartie 86 Gäste mit dabei. Zunächst ging die Tour über den Größeweg zum Berghau. Nach kurzem Halt ging es über Hanfland, Rietenau und Allmersbach in den Weinberg. Dort wurde an der Wüste nochmals angehalten und auf die ökologische Bedeutung dieses Biotops hingewiesen. Danach ging's zurück zum Fautenhau und in unser Vereinsheim, wo die Gäste einen Most oder Saft kostenlos erhalten konnten.

Exkursion „Waghäusel“ – Unsere Rentner-Truppe fuhr nach Waghäusel, wo es ganz toll war und 49 Arten beobachtet werden konnten, darunter Kuckuck, Blaukehlchen, Dorngrasmücke, Schwarzhalstaucher, Drosselrohrsänger, Rohrweihe, Störche und vieles andere mehr.

Führung „Gemmrigheim“ – Als Besonderheit wurden hier 16 singende Gartenrotschwänze registriert, ein ganz beeindruckendes Erlebnis. Unsere Fachleute unterstützen gerne benachbarte NABU-Gruppen und stellen sich als Exkursionsleiter zur Verfügung.

Naturführung mit den Briefmarkenfreunden – Von den 33 Teilnehmern waren 20 Kinder mit dabei. Es wurden „nur“ 23 Arten registriert, weil man bei der Zusammensetzung der Teilnehmer nicht auf jeden Piepser in der Gegend eingehen konnte. Aber die Truppe war überaus interessiert.

Führung „romantisches Klöpferbachtal“ – Landschaftlich überaus interessant ist die Führung im wildromantischen Klöpferbachtal. Am Schlammsee wurden sogar Zwergtaucher bestätigt.

Mai 2002

Führung mit NABU Jux – Bereits zur Tradition geworden ist die Maientour für die NABU-Gruppe Jux. Gesehen wurden neben 27 Vogelarten auch Rehe und Wildschweine.

Führung „Rietenauer Streuobstwiesen“ – Es war kühl und herzlich wenig Mitbürger konnten sich auffinden, an dieser landschaftlich und ornithologisch äußerst interessanten Exkursion teilzunehmen. Schöne Beobachtungen von mehreren Halsbandschnäppern, die sich um Nistkästen stritten, war die Belohnung für die Frühaufsteher.

Führung „Grab“ – Auch hier war kein schönes Wetter, trotzdem kamen 25 Leute und es wurden 32 Arten festgestellt. Unter anderem ein Tannenhäher, dessen Beobachtung bereits eine „Hölzinger-Meldung“ wert war.

Führung „Im Frühtau zu Berge...“ – Bei „Sauwetter“ starteten wir am Sonntag, 12.05. bereits um 4.30 Uhr zur Früh-Führung um den Fautenhau. Trotz Dauerregens konnten 32 Arten beobachtet werden. Sehr gut gemundet hat den Teilnehmern das anschließende Frühstück im Vereinsheim.

Abendführung – Die schon zur Tradition gewordene Führung am Abend war wieder sehr gut besucht und die Gäste waren auch sehr interessiert, wie so nach und nach die Stimmen der Sänger mit fortschreitender Dämmerung verstummen.

Jubiläums-Exkursion „Fehmarn“ – Anlässlich unseres 25-jährigen Vereinsjubiläums führte uns die Fahrt mal nicht an den Neusiedler See, sondern die Ostsee-Insel Fehmarn war unser Ziel. Eine ganze Woche lang Sommer, Sonne, Strand und Meer und natürlich jede Menge toller Vogelbeobachtungen. Näheres können Sie dem Zeitungsbericht auf Seite 24 entnehmen.



 **NABU** Klar, da mach ich mit!

Juni 2002

Führung „Weinberg“ – Bei bestem Wetter konnten die Exkursionsleiter am Sonntag, dem 2. Juni 22 Gäste begrüßen. Es konnten 35 Arten, darunter Rot- und Schwarzmilan sowie Neuntöter beobachtet werden.

Biotoppflege – Am Samstag, 08.06. fand eine Biotoppflege-Aktion statt. Hierbei wurde zum einen am Vereinsheim die Wiese gemäht und zum anderen waren die Helfer von NABU und auch zahlreiche NAJU-Kinder an der EDEKA-Streubstwiese tätig.



Führung „Brackenheim“ – Sehr viele interessierte Gäste konnten auf einer zusätzlichen Vogelführung in Brackenheim begrüßt werden. Auch die Ausbeute an Arten konnte sich sehen lassen.

Besprechung „Bauernmarkt“ – Eine weitere Besprechung zur Vorbereitung des diesjährigen Bauernmarkts fand in diesem Monat neben den „normalen“ Vereinsveranstaltungen auch statt.

Thementag „Bachflohkrebs & Co.“ – Ein interessanter NAJU-Thementag fand unter dem Motto „Bachflohkrebs und Co.“ statt. Dabei wurde mit Becherlupen verschiedenes Getier im Allmersbach beobachtet und zum Abschluß gab es Spiele.

MoA-Ausflug „Löwentormuseum“ – Am Aktionstag „Mobil ohne Auto“ haben wir uns mit einem kleinen Ausflug beteiligt. Per Bus und Bahn ging es zunächst ins Löwentormuseum nach Stuttgart. Dort verbrachten die Teilnehmer einige interessante Stunden bevor man einen Gastgarten für die Mittagspause aufsuchte. Danach spazierte man durch den kompletten Rosensteinpark bis zurück zum Hauptbahnhof.

Ausflug „Wildpark Bad Mergentheim“ – Am Samstag, 15. Juni stand der Ausflug der NAJU Rems-Murr in den Wildpark Bad Mergentheim auf dem Programm. Insgesamt waren 65 Teilnehmer mit dabei! Ein absoluter Rekord. Die NAJU-Kinder aus Aspach und Murrhardt sind im Bus gefahren, die NAJU Fellbach war in Vans unterwegs. Bei bestem

Wetter ist die Sache hervorragend gelaufen und den Teilnehmern hat der Ausflug sehr viel Spass gemacht. Ein entsprechender Pressebericht ist im hinteren Teil dieses Jahresberichts nachzulesen.



Rentner-Ausflug „Schönbuch“ – Ein schöner Ausflug unserer Rentner-Truppe ging in den Schönbuch. Vormittags wurde in einem Naturschutzgebiet sehr viel botanisieret, Pilze bestimmt und auch der Vogelwelt wurde ausgiebig gelauscht. Nach einem gemütlichen Mittagessen ging's nach Bebenhausen ins Schloss und Kloster. Dort wurde die Ausstellung zum Landesjubiläum „50 Jahre Baden-Württemberg“ besichtigt.

Radtour „Murratal“ – Mit 13 Teilnehmern fand die Familienradtour „durchs Murratal“ mit dem Schwäbischen Albverein statt. Ziel war das Schweizer-Museum in Murrhardt. Sehr gut angekommen ist hier die Führung durch Dr. Rolf Schweizer. Danach ging's nach Fornsbach in die „Krone“ zum Mittagessen. Durch den Wald radelte man dann zurück.

Steinkauz-Aktion – Am Donnerstag, 25.07. waren einige aktive Mitarbeiter unter der Leitung von Reinhard Buhl sowie Herr Keil von der Arbeitsgemeinschaft Steinkauz unterwegs und haben die Steinkauzröhren aufgehängt. Los ging's morgens um 8 Uhr mit 16 Röhren. Dabei konnte man auch sehr viel Interessantes zur Lebensweise des Steinkauzes erfahren. Mittagessen gab's in der Krone und danach ging's mit dem Aufhängen bis ca. 17.30 Uhr weiter. Jetzt können wir nur hoffen, dass diese Röhren auch angenommen werden. In Ludwigsburg sind ja schon große Erfolge zu verzeichnen. Mit dieser Aktion wollen wir versuchen, dass sich diese Population auch in den Aspacher Raum ausbreiten kann.

Sommerfest – Sehr gut abgelaufen ist das Sommerfest am Samstag, 13. Juli. Trotz des Regenwetters waren zahlreiche Gäste da, die letzten blieben bis ca. 3 Uhr in der Nacht. Bei den Teilnehmern wieder sehr gut angekommen ist das große Sommerfeuer, das gegen 21.30 Uhr entzündet wurde. Im Vereinsheim gab es zur Stärkung Schweinsteaks von einem ortsansässigen Bauern und die Roten- und Curry-

Würste haben vielen Besuchern gemundet. Für Unterhaltung mit dem besten Mix der 70er, 80er und 90er wurde ebenfalls gesorgt.



Besprechung „Jubiläum“ – Auch im Juli fand eine Besprechung wegen unseres Vereinsjubiläums statt.

Besprechung „Weinlehrpfad“ – Am Dienstag, 16. Juli fand eine Zusammenkunft wegen des neuen Weinlehrpfads im Probierstüble der Weingärtnergenossenschaft statt. Wir mussten nun Entwürfe für unsere Schilder „Wüste“ und „Streuobstwiesen“ fertigen.

August 2002

Biotopbegehung – Wie in den Sommermonaten üblich, waren wir vor der 14-tägigen Sitzung am Allmersbacher Weinberg und haben den Waldtrauf, die Wüste und was dort so krecht und fleucht begutachtet.

Besprechung „Probierstüble“ – Michael Schmidt war bei der Besprechung wegen des geplanten neuen Probierstübchens der Weingärtnergenossenschaft auf der Höhe des Seebergs im Allmersbacher Weinber - . Die anwesenden Behörden hatten ebenso wie wir keine Einwände gegen das Bauvorhaben, es soll jedoch Beschränkungen für zukünftige Ausbauten geben. Jetzt hoffen wir natürlich sehr, dass wir dort auch einmal ne Weinprobe machen dürfen.

Biotopbegehung – Diesmal waren wir vor der Sitzung im Allmersbacher Tal unterwegs und haben uns von Michael Schmidt die Planungen für unser Biotop „Allmersbacher Tal“ vor Ort erläutern lassen. Ebenso berichtete er über die bereits durchgeführten Besprechungen.

Steinkauz-Aktion – Verschiedene aktive Mitarbeiter waren nochmals unterwegs um die letzten Steinkauz-Röhren aufzuhängen. Allein 1½ Stunden haben sie nach geeigneten Standorten gesucht und gefunden.

Besprechung „Weinlehrpfad“ – Unser Vorsitzender war auf der Besprechung in Sachen Weinlehrpfad. Dort hat er unsere Tafel-Vorschläge vorgestellt.

Biotopbegehung – Bei der obligatorischen Biotopbegehung haben wir das Feuchtgebiet im Jettenbachtal besucht. Unser Wasserwart Michael Schmidt erläuterte die Planungen fürs Vernässen der Parzellen. Dies ist auch schon mit den entsprechenden Behörden abgeklärt worden. Der am Biotop entlang laufende Entwässerungsgraben wird in das Feuchtgebiet umgeleitet. Ferner waren wir an unserem Feuchtgebiet im Heiligental. Hier müssen bei der nächsten Biotoppflege-Aktion im Winter einige Büsche und Bäume entfernt werden. Danach werden die vorhandenen aber ziemlich verlandeten Tümpel wieder ausgebaggert.

Vortrag „Erneuerbare Energie...“ – Die Teilnehmer berichteten vom Vortrag in Murrhardt, der sehr interessant war. Unter anderem referierte Markus Wieland vom NABU Murrhardt über die von ihm initiierte Photovoltaikanlage. Nach den Vorträgen gab es auch noch einige Diskussionen.

September 2002

Bauernmarkt – Sehr positiv war auch in diesem Jahr wieder die Resonanz auf den Aspacher Bauernmarkt an der Kleinaspacher Kelter am 1. September. Zahlreiche interessierte Gäste waren auch an unserem Stand.

Biotoppflege – Sehr gut gelaufen ist der Biotoppflege-Einsatz am Samstag, 7. September. Jochen Schäufele und Markus Gogel haben am vorausgehenden Donnerstag die EDEKA-Wiese gemäht. Am Samstag wurde diese dann abgereicht und das Mähgut zu Haufen aufgeschichtet. Darin können nun Erdkröten, Igel oder Eidechsen überwintern. Weitere Aktive haben währenddessen die Schneckenberg-Wiese gemäht, die dann auch gleich abgeräumt wurde. Die Kinder haben sehr fleißig geschafft und durften dafür am Schneckenberg mit dem „Heuschlitten“ zu Tale rutschen. Zum Dank gab's zum Abschluss ein Eis.





Nistkastenkontrolle – Am selben Samstag fand nachmittags eine Nistkastenkontrolle mit unserem Jugendleiter im Gebiet Erlenhau statt. Hier wurden unter anderem zahlreiche Siebenschläfer und auch einige Fledermäuse gefunden.

Besprechung „NAJU Rems-Murr“ – Am Dienstag, 10.09. trafen sich die Vertreter der einzelnen NAJU-Gruppen im Rems-Murr-Kreis im „Hirsch“ in Hohenacker zu einer Sitzung. Hier gab es zum einen den Rückblick auf den Ausflug zum Wildpark nach Bad Mergentheim und zum anderen ging es um den Wochenendausflug zur Öko-Regio-Tour auf die Münsinger Alb.

Biotoppbegehung – Die vorläufig letzte Biotopbegehung führte uns an unser Pachtgrundstück in der Fuchsecke im Klöpferbachtal. Wir dürfen nicht vergessen, hier in den nächsten Jahren einen kräftigen Rückschnitt durchzuführen. Dies wird in die Planung für 2004 aufgenommen.

Fledermausführung – Am Freitag, 20.09. waren 32 Gäste bei der Fledermausführung in Rietenau. Nach einer kurzen Einführung durch Exkursionsleiter Jochen Schäufele ging's an die Fischteiche, wo auch einige Fledermäuse, u.a. Wasser- und Zwergfledermäuse, angetroffen wurden.

Besprechung „Programm 2003“ – An einem Montag-Abend saßen die Vereinsverantwortlichen im Vereinsheim lange zusammen und haben das Programm des NABU Aspach für 2003 ausbaldowert. Wie es sich gehört, gibt es im Frühjahr wieder eine stattliche Anzahl Vogel- und Naturführungen und auch sonst haben wir uns neben den Arbeitseinsätzen noch einiges einfallen lassen. Das Programm ist diesem Jahresbericht beigelegt, bzw. kann jederzeit auf unserer Geschäftsstelle angefordert werden.

Volieren-Einweihung – Nachdem die von unserem Vogelwart Erich Gassmann betreute Pflegevoliere für verletzte und kranke Greifvögel und Eulen im Laufe der Jahre recht auffällig geworden ist, haben tatkräftige und handwerklich geschickte aktive

Mitarbeiter in vielen Arbeitsstunden am gleichen Ort einen gelungenen Neubau erstellt. Die Fertigstellung wurde mit einem kleinen Ständerling mit einem Schnäpsle und Brezeln eingeweiht. Nochmals herzlichen Dank an die fleißigen Helfer!

Oktober 2002

Ausflug „Öko-Regio-Tour“ – Am Wochenende 5. und 6.10. fand der Ausflug der NAJU Rems-Murr auf die Schwäbische Alb statt. Per Bahn und Bus ging's zunächst nach Münsingen und dann auf Schusters Rappen weiter. Von Buttenhausen aus stieg man auf Kanus um und paddelte die Lauter abwärts. Das letzte Stück ging's dann wieder zu Fuß bis in das Quartier, dem Demeterhof und Gastsstätte „Rose“ in Ehestetten. Nach der Nacht in der Scheune wanderte man bei strömendem Regen nach Ödenwaldstetten und besichtigte eine Bioland-Käserei, wo die Teilnehmer auch verköstigt wurden. Wegen des starken Regens stieg man von dort in den Bus um und musste dann nur noch das letzte Stück zurück bis Münsingen laufen. Den Organisatoren herzlichen Dank für das wirklich tolle Wochenende. Es ist schön, dass so was auf Kreisebene wieder läuft.

Besprechung „Jubiläum“ – Der genaue Ablauf des Programms, die Liste der geladenen Gäste und was sonst noch so anstand wurde besprochen.

Landesvertreterversammlung – Unser Vorsitzender Jürgen Stober besuchte die LVV des NABU Baden-Württemberg am 12. und 13.10. in Brackenheim. Die Themenpalette war sehr umfangreich, es ging u.a. um die Mitgliederwerbung, die Bezirksverbände und die üblichen Hauptversammlungs-Themen.

Jahresausflug „Im Wald der Schwaben und Franken“ – An einem Wochenende ging der Ausflug der Aspacher NAJU ins Naturfreundehaus Steinknickle. Samstags stand ein ausgiebiges Geländespiel auf dem Programm, bei dem die Kinder u.a. Hütten usw. bauen mussten und so die Fränkische Landnahme nachspielten. Abends stand das alte NAJU-Lieblingessen, nämlich Spaghetti auf dem Tisch. Zurück ging's am Sonntag-Nachmittag mit begeisterten Kindern.

NAJU-Landeshauptversammlung – Am Sonntag, 13.10. fand in Stuttgart die Mitgliederversammlung der NAJU Baden-Württemberg statt. Von großen Veränderungen oder Neuigkeiten hat unsere Delegation nicht zu berichten. Herausragend: Sehr erfolgreich läuft der Naturgeburtstag und die Freizeiten.

Dia-Vortrag „Transsib.“ – Sehr gut besucht war der Dia-Vortrag am Samstag, 26. Oktober. Sage und schreibe 89 Gäste fanden den Weg ins Vereinsheim. Die Fahrt mit der transsibirischen Eisenbahn ist eines

der letzten großen Abenteuer. 7.661 Kilometer reisten Jürgen Stober und Michael Wieland mit dem Zug von Moskau durch die Mongolei nach Peking. Mit Bildern von den traumhaften Landschaften und der beeindruckenden Kultur der besuchten Länder und humorvollen Kommentaren erfreuten sie die Gäste. Gemeinsam bestaunten wir die goldenen Dächer Moskaus und die chinesische Mauer. Wir ließen uns entführen in die Weiten der sibirischen Tiefebene, in die mongolischen Berglandschaften und interessante Menschen und Bekanntschaften belebten den Diavortrag.

NABU-Bezirkstreffen - Ebenfalls am 26.10. fand in Fellbach ein Treffen der NABU-Gruppen aus den Kreisen Rems-Murr, Ludwigsburg, Esslingen, Göppingen und Stuttgart statt. Eine kleine Abordnung der NABU-Gruppe Aspach war dort. Man besichtigte zunächst eine vom NABU Fellbach gepflegte Steppenheide und danach stellte Landesvorsitzender Rösler diverse Projekte und Aktionen vor.

November 2002

Besprechung „NAJU-Malwettbewerb“ – An einem Sonntag-Nachmittag traf sich unsere Jury um die Siegerbilder des NAJU-Malwettbewerbs zu küren. Es war gar nicht so einfach, unter den über 160 eingegangenen Bildern die schönsten und aussagekräftigsten herauszusuchen. Die Siegerbilder wurden am Jubiläumsabend in der Gemeindehalle und anschließend 14 Tage lang im Foyer des Rathauses ausgestellt.

Besprechung „Jubiläum“ – Noch eine Besprechung wegen unseres Jubiläums war nötig. Zunächst wurde die Gemeindehalle besichtigt und anschließend wurden die Einzelheiten des Festabends und des Buffets besprochen.

Vorbereitung Weihnachtsmärkte – Langsam aber sicher rückte auch die Zeit der Weihnachtsmärkte immer näher. Damit wir was verkaufen können, muss die Ware natürlich auch vorher hergestellt werden. So waren verschiedene junge Leute an einigen Abenden mit den entsprechenden Arbeiten beschäftigt.

NAJU-Treffs – An zwei Abenden wurden die Töpfe fürs Fettfutter-Einkochen vorbereitet, Vogelfutter abgepackt, mit den Spiel-Fröschen begonnen und die Fautenhau-Hütte zum Einkochen hergerichtet

Fettfutter-Aktion – Am Samstag, 9. November fand an unserer alten Fautenhau-Hütte das Einkochen der Fettfutter-Töpfe statt. In fast 20 Jahren hat es dieses Jahr erstmals geregnet und es mussten die Heu-Planen aufgespannt werden, um einigermaßen arbeiten zu können. Trotzdem konnte unsere fleißige NAJU rund 630 Töpfe füllen.



Jubiläums-Abend – Zunächst herzlichen Dank an alle Helfer! Die Sache hat hervorragend geklappt, einen Zeitungsbericht, eine Bilderserie und einen separaten Bericht zum Jubiläum finden Sie weiter hinten im Jahresbericht. Fast 200 Gäste feierten mit uns in der Gemeindehalle unser 25-jähriges Jubiläum. Mit freundlichen Grußworten von Bürgermeister Weinbrenner, dem NABU-Landesverbandsvorsitzenden Stefan Rösler und Jürgen Gäbisch als Beauftragter der benachbarten Fautenhau-Vereine (Musikverein Großaspach, TC Aspach und SG Sonnenhof Großaspach) begann der harmonische Abend. Ehrevorsitzender Gerhard Götz zeigte Dias und sprach über die Entwicklung der Biotope auf Aspacher Gemarkung. Stv. Vorsitzender Klaus Gogel hielt die Festrede und die Naturschutzjugend erfreute die Anwesenden mit einer multimedia Präsentation. Musikalisch umrahmt wurde der Festabend von Kathrin Mareis und Eva Stöckl mit schönen Violinstücken. Zum Abschluss hatte Familie Kube ein hervorragendes Buffet gezaubert. Eine Ausstellung „25 Jahre NABU Aspach“ mit Bildern von Gestern und Heute sowie die Ausstellung der Siegerbilder des NAJU-Malwettbewerbs fanden die Aufmerksamkeit der Gäste.

Preisverleihung NAJU-Malwettbewerb – Am Freitag, 22.11. fand im Rathaus die Preisverleihung zum NAJU-Malwettbewerb „Natur im Wandel der Zeit“ statt. Es waren neben einigen Kindern auch Eltern und Lehrer da. Die Resonanz auf den Wettbewerb war ja sehr gut und die Preisträger freuten sich über Kosmos-Experimentierkästen.

NAJU-Treffs – An mehreren Abenden im November fanden NAJU-Treffs statt. Hier wurden die Frösche für den Weihnachtsmarkt gebastelt, das Vogelfutter abgepackt und beispielsweise der Stand für den Weihnachtsmarkt aufgebaut.



Dezember 2002

Backnanger Weihnachtsmarkt – Sehr erfolgreich war auch in diesem Jahr der Backnanger Weihnachtsmarkt am 30. November und 1. Dezember. Die Töpfe gingen weg wie warme Semmeln, der Glüh-Most und Punsch lief trotz des relativ warmen Wetters prima und auch die Frösche quakten kräftig. Sogar einige Nistkästen konnten an den Mann bzw. Frau gebracht werden und die Kosmos-Mini-Vogelbücher liefen sehr gut.



Christbaum-Verkauf mit „Hofweihnacht“ – Mit unserem traditionellen Christbaum-Verkauf bessern wir alljährlich unser Vereinskasse auf. Allseits bekannt sind unsere günstigen Preise und die Qualität der immer frisch in heimischen Wäldern geschlagenen Bäume. Jeder Käufer eines Christbaums durfte sich einen Apfelpunsch bzw. Glühwein genehmigen und damit für den Heimtransport des erstandenen Christbaums stärken. Erstmals fand der Verkauf dieses Jahr im Rahmen der Hofweihnacht bei Bauer Häussermann statt. Neben unseren Christbäumen gab es vom Grill Rote Würste und Leberkäs und im „Besen“ servierte die Mannschaft Ebinger / Häussermann eine deftige Schlachtplatte. Auch Wein und Schnäpse von zwei einheimischen Erzeugern wurde angeboten und ein Gehege mit schlachtreifen Weihnachtsgänsen ergänzten das Ambiente.

Vogelfutter-Verkauf – Viele Vogelfreunde werden von uns schon seit Jahren mit Winterstreufrutter beliefert. Diese zeitraubende Arbeit bringt ebenfalls ein paar Mark in unsere Kasse. Natürlich wissen wir um die Problematik und das Für und Wider der Winterfütterung. Aber es ist unbestritten, dass viele Vogel- und Naturschützer über das Beobachten von Wintergästen am Futterhaus zum NABU gekommen sind. Hermann Kienzle nimmt es in dankenswerter Weise seit einigen Jahren auf sich, die bestellten Säcke und Fettfuttertöpfe auszufahren.

Programm, Jahresbericht usw. – Mit Arbeitsbesprechungen, Planungen, Schreiben des Jahresberichts, Zusammenstellung des Kassenberichts, Nistkastenreinigung und sonstigen

Tätigkeiten ging wieder ein ereignisreiches und voll von Arbeit steckendes Vereinsjahr, das Jahr 2002, zu Ende.

Naturgeburtsstage

Einen ungeahnten Erfolg verzeichnet das Angebot, mal einen Kindergeburtsstag auf völlig andere Art zu feiern. Dieses Projekt ist Christoph Böckheler, Mitarbeiter beim Landesverband, sehr am Herzen gelegen.

Mitarbeiter vor Ort werden mit dem nötigen Know-How ausgestattet und auf ihre Aufgabe vorbereitet. Die Nachfrage ist wesentlich größer als zunächst geglaubt. Wir, die NABU-Gruppe Aspach, schätzen uns glücklich, für diese interessante Aufgabe unser aktives Mitglied Vera Rauscher gewonnen zu haben. Eine ganze Reihe wohlgelungener Naturgeburtsstage hat sie im Berichtsjahr 2002 durchgeführt. Das ist wirklich lobenswert.

Es müssen nicht immer neue und spektakuläre Veranstaltungen an einem Kindergeburtsstag geboten werden. Kinder können sich meist schon für das "Wenige" vor der eigenen Haustür faszinieren. Mit dem Naturgeburtsstag können Sie für Ihr Kind ein außergewöhnliches Fest an seinem Geburtstag buchen. Unter spiel- und fachkundiger Anleitung erleben Kinder die Natur hautnah. Tierspuren im Wald, der Inhalt einer Pfütze, das Leben in ihrem Garten, dies alles begeistert Kinder. In ganz Baden-Württemberg und zu jeder Jahreszeit kommen unsere gut ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeiter direkt zu Ihnen, um vor Ort Natur als ein spannendes Abenteuer zu vermitteln. Selbst einmal als Eichhörnchen durch den Winter zu kommen oder als Ameise unterwegs zu sein: Dies kann Kinder für die Belange der Natur interessieren und lässt sie erkennen, dass unsere Umwelt schützenswert ist. Weit weg von Fernseher und Computer können Kinder bei einem Geburtstag spielerisch Naturphänomene und Zusammenhänge in der Natur erleben und verstehen. Durch Spiel und Spaß in der natürlichen Umgebung soll die Lust auf mehr Natur in der eigenen Freizeit geweckt werden.

Sie wollen buchen? Sie haben noch Fragen an uns? Diese beantworten wir gerne per E-mail naturgeburtsstag@naju-bw.de oder unter der Telefonnummer (0711) 61 53 644.



Vereinsnachrichten

Bei der Werbung neuer Mitglieder waren wir auch im Berichtsjahr 2002 aktiv, leider jedoch hatten wir deutlich mehr Austritte zu verzeichnen. Gerade bei den erst in den letzten Jahren neu geworbenen Mitgliedern scheint die Bindung an unseren Verein nicht gefestigt zu sein.

Trotzdem hat die NABU-Gruppe Aspach bezogen auf die Einwohnerzahl unserer Gemeinde immer noch bundesweit die höchste Mitgliederzahl aller NABU-Gruppen. Die untenstehende Grafik zeigt unsere Mitgliederentwicklung seit der Gründung 1977.

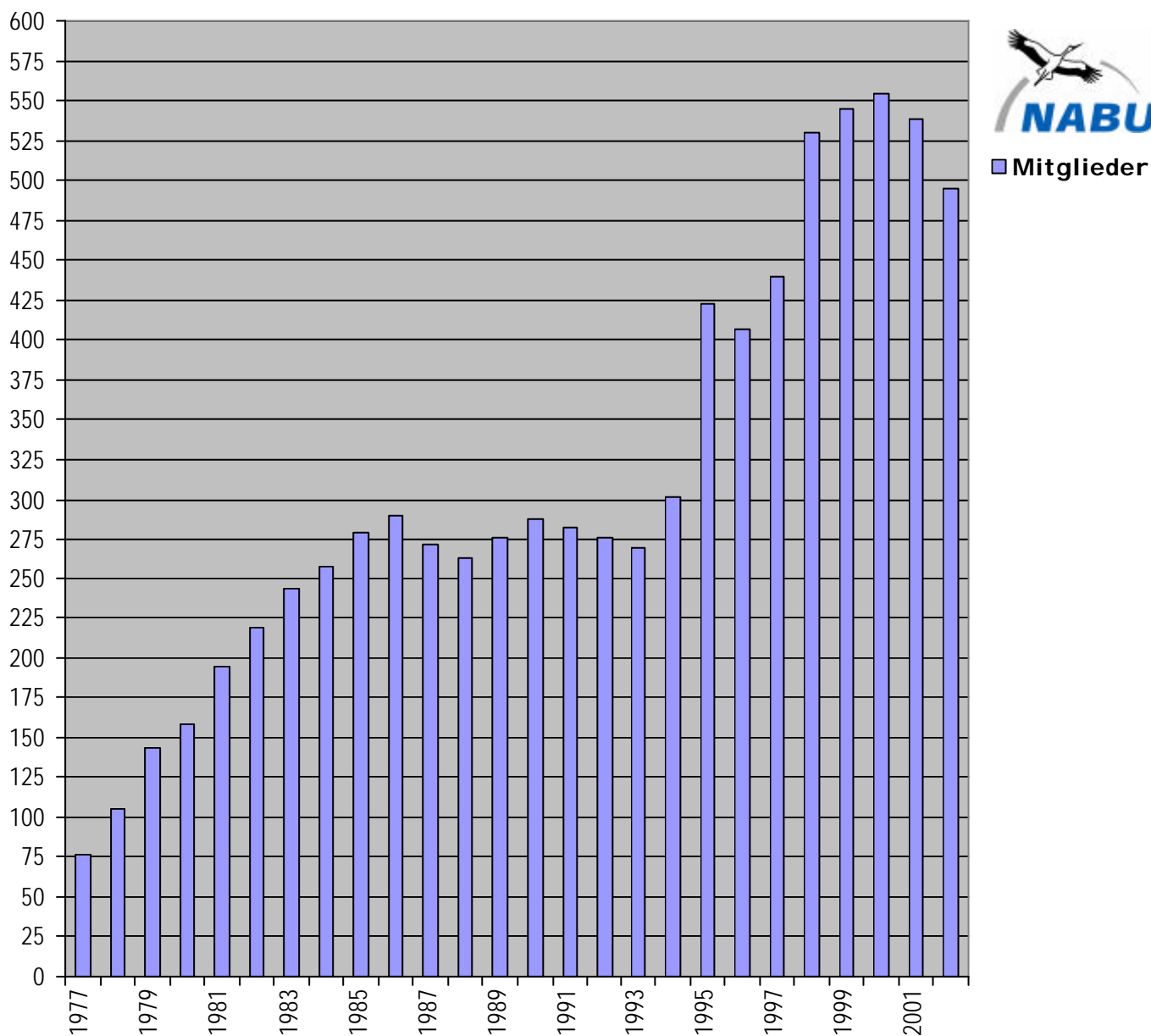
Alljährlich werden langjährige Mitglieder geehrt. So erhielten Horst Rupp (Großaspach), Gustav Trefz (Stegmühle) und Horst Häberle (Strümpfelbach) das bronzene Ehrenzeichen samt Urkunde des Landesverbandes für 20-jährige Mitgliedschaft in der

NABU-Gruppe Aspach, sowie Hans Rogoll (Mittelbrüden) für 10 Jahre aktive Mitarbeit.

Das Jahr 2002 hat gezeigt, dass auch in der neuen Zusammensetzung der Vorstandsmannschaft eine fruchtbare, konstruktive und vor allem kameradschaftliche Zusammenarbeit den Verein wieder ein gutes Stück vorwärts gebracht hat.



Für Mensch und Natur!



Volierenbetreuung und Artenschutz

Artenschutzmaßnahmen

Schon seit Beginn unserer Tätigkeiten setzen wir uns für den Erhalt von Lebensräumen ein und betreiben darüber hinaus aber auch spezielle Artenschutzmaßnahmen. In diesem Zusammenhang dürfte es Sie interessieren, dass unsere NABU-Gruppe bis heute einen Bestand von weit über 600 Nistgeräten der verschiedensten Art, von der Meisenhöhle am Apfelbaum über Steinkauzröhren, Kleiberkästen, Turmfalken-Brutkästen an Scheunen, Schleiereulen-Stuben und Wasseramsel-Nisthilfen unter Brücken bis hin zu Kunsthorsten für Waldohreulen und künstlichen Mehlschwalbennestern an vielen Stellen unserer Gemarkung und darüber hinaus ausgebracht, eingebaut oder aufgehängt hat und diese zu einem Großteil auch betreut und jährlich reinigt. Gerade für unsere äußerst rührige Jugendgruppe ist dies ein dankbares und lehrreiches Betätigungsfeld.

Von der KAWAG konnten wir drei ausrangierte Transformatoren-Häuschen übernehmen und wir freuen uns riesig, dass alle seit Jahren durch Schleiereulen besetzt sind. Unser Vogelwart Erich Gassmann, der übrigens dieses Amt seit Gründung unserer Ortsgruppe innehat und demnächst auf 50 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken darf, hat ein riesiges Arbeitsgebiet. Ganz besonders intensiv kümmert er sich im Rahmen des Artenschutzes um seine besonderen Lieblinge, die Wasseramseln. Diese haben mit den Amseln in unseren Gärten überhaupt nichts zu tun. Dies ist der einzige Singvogel, der tauchen und unter Wasser, auf dem Boden des Baches, gegen die Strömung laufen kann und dort seine Nahrung sucht. An den Bächen unserer näheren Umgebung, bis hin zur Lauter und ins Fischbachtal findet man unter Brücken und an Stauwehren die von Erich Gassmann angebrachten Spezial-Nisthilfen für diese äußerst interessante Vogelart. Seit 1977 sind daraus sage und schreibe, er hat genau Buch geführt, 2.834 junge Wasseramseln ins Leben gestartet. Dazu noch 362 Gebirgsstelzen und 104 Zaunkönige, die ebenfalls diese Spezialniskästen gerne besiedeln.

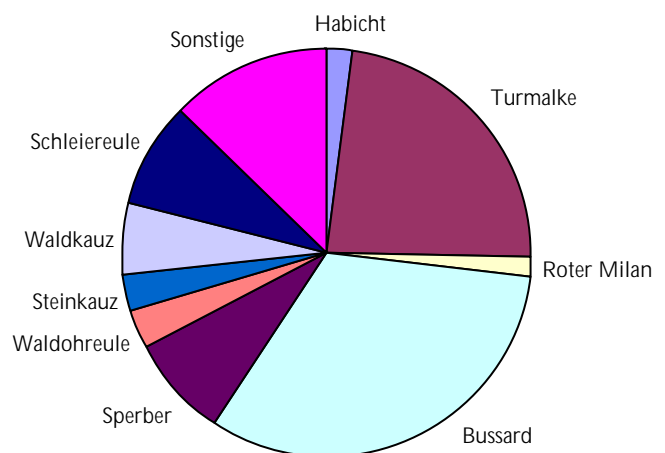


Pflegevoliere

Vogelwart Gassmann betreut auch schon seit vielen Jahren eine Pflegevoliere für verletzt angelieferte Eulen und Greifvögel. Dieser Aufgabe widmet sich unser Vogelwart unermüdlich mit großer Hingabe. Hier einmal die erstaunlichen Zahlen der letzten 25 Jahre, was so durch unsere Voliere ging und dadurch die Chance hatte, wieder gesund in die Freiheit entlassen zu werden.

8 Waldohreulen	davon 6 gesund entlassen
8 Steinkäuze	davon 4 gesund entlassen
14 Waldkäuze	davon 8 gesund entlassen
22 Schleiereulen	davon 16 gesund entlassen
21 Sperber	davon 7 gesund entlassen
6 Habichte	davon 4 gesund entlassen
4 Rote Milane	davon 2 gesund entlassen
60 Turmfalken	davon 30 gesund entlassen
84 Mäusebussarde	davon 45 gesund entlassen

Auch sechs Graureiher, ein Baumfalke, vier Grauspechte, sieben Grünspechte, dreizehn Buntspechte, zwei Mittelspechte und eine große Anzahl Singvögel vom Fichtenkreuzschnabel über Buchfinken, alle möglichen Meisenarten, Fitis, Rotkehlchen, Mauersegler und Kernbeisser bis hin zu Mönchsgrasmücke und Goldammer, um nur einige wenige zu nennen, wurden versorgt und gepflegt.



Mit viel Herzblut hat Erich Gassmann über so viele Jahre seine Tätigkeit ausgeübt. Wir hoffen inständig, dass er's noch lange kann.

Seit vielen Jahren schon findet unser Vogelwart Gassmann große Unterstützung und uneigennützig Hilfe bei der Pflege seiner Pechvögel durch den Backnanger Tierarzt Dr. Trah, der bei schwierigeren Fällen jederzeit seine Praxis und sein großes Fachwissen zur Verfügung stellte.

⇐ Auch einige Rotmilane waren schon in unserer Pflegevoliere zu Gast

Jugendarbeit – Die NAJU Aspach

Wir halten die intensive Jugendarbeit unserer Aspacher NABU-Gruppe für eine wichtige Investition in die Zukunft unseres Vereins. Wie man diesem Bericht entnehmen kann, war unsere Naturschutzjugend auch im Berichtsjahr 2002 unsere Stütze, ohne die wir viele übernommene Aufgaben niemals bewältigen könnten. Dafür sprechen wir unseren jungen Naturschützern und deren Betreuern herzlichen Dank aus.

Insgesamt verbrachten unsere tatkräftigen jungen Mitglieder im Jahr 2002 viele Stunden im Verein bei praktischen Naturschutzarbeiten, bei Exkursionen und Schulungen aber auch bei Spiel und Spaß. Bei einer großen Zahl von Aktionen der verschiedensten Art waren immer viele Jungen und Mädchen dabei.



NAJU – Eine Jugendgruppe mit vielen Gesichtern

Was macht man eigentlich in einer Naturschutzgruppe? Diese Frage wurde uns schon gestellt, als wir noch selbst Jugendgruppenmitglieder waren. Eine solche Frage findet aber schon ihre Berechtigung. Anders als bei Fußball- oder Musikvereinen kann man sich schwer vorstellen, was sich in dieser NAJU so jeden zweiten Samstag abspielt. Selbst bei den „Jungen Briefmarkenfreunden“ kann man schon aus dem Namen Rückschlüsse auf die Aktivitäten schließen. Aber Naturschutz, was fällt einem Außenstehenden schon hierzu ein? Vor allem in Zeiten, in denen Natur- und Umweltschutz nur noch wenig Gehör und Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erfahren. Auch lässt sich dieser Begriff nicht so richtig mit der heutzutage vorherrschenden Freizeitgesellschaft in Verbindung bringen. Also was machen wir nun in unserer Freizeit und wer sind wir eigentlich? Jeder der meint, unsere NAJU Aspach bestünde aus lauter Schülern der Waldorfschule, die jeden Samstag mit Wollpulli und Birkenstocksandalen bekleidet von Mama oder Papa per Fahrrad zu unseren Treffen

gebracht werden, müssen wir leider enttäuschen. Unseren Kindern und Jugendlichen sieht man es nicht schon aus 10 Metern Entfernung an, dass sie den Naturschutz als Freizeitbeschäftigung auserkoren haben. Diese Aussage trifft jedoch nur auf den Beginn unserer Aktionen zu, denn nach so manchem Biotoppflege-Einsatz ist an den Kleidungsstücken sehr wohl zu erkennen, wie eifrig doch der Einsatz für die Natur gewesen sein muss und so manche Mutter schlägt in Anbetracht der Schmutzwäsche schon mal die Hände über dem Kopf zusammen.

Bereits im Februar fielen die ersten Kilogramm Schmutzwäsche an. Musste doch wie in all den Jahren unser Amphibienleitsystem in Stand gesetzt werden. Aber nicht nur bei Völkeshofen sondern auch zwischen Großaspach und Allmersbach a.W. kreuzt eine stark befahrene Straße den „Laichzug“ unserer heimischen Amphibien. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten ist es nicht möglich, einen Zaun entlang der Straße zu errichten. So wurde wieder allabendlich per Taschenlampe entlang der Straße Ausschau nach liebsten Grasfröschen und Erdkröten gehalten. Glücklicherweise wurde eine Teilspernung der Straße genehmigt, wodurch sich die Gefahr für Mensch und Tier erheblich verringern ließ.

Aber nicht nur Kröten wurden von uns gesammelt, sondern auch ca. 500 kg Müll. Der Abfall wurde aber nicht während der Amphibienwanderung gesammelt, dieses Gewicht war vielmehr das stolze Ergebnis unserer Beteiligung an der Kreisputzete. Unsere Kinder und Jugendlichen waren sehr überrascht, als sie feststellen mussten, was der Mensch bei Spaziergängen und anderen diversen Freizeitaktivitäten so alles in der Natur zurücklässt.

Aber wir beschäftigten uns natürlich nicht nur mit den Hinterlassenschaften unverantwortlicher Mitmenschen, sondern widmeten uns auch heimischen Tieren und Pflanzen. Auf spielerische Weise wurden bekannte Singvogelarten den Kindern näher gebracht. Und ein Jeder bastelte sich ein eigenes kleines Bestimmungsbuch.

Von was ernähren sich Eulen und wie fangen sie ihre Beute? Diese Frage wurde an einem anderen Nachmittag gelöst. Mit Zahnstochern gelang es Knochen, Schädel und Zähne aus haarigen Gewölle freizulegen und den einzelnen Mäusearten zuzuordnen. Mit dem Bau einiger Sitzkrücken versuchten wir die Jagdsituation in unserer Gemarkung ein wenig zu verbessern.

Honigbienen kennt doch ein jeder. Aber wer kennt schon Wildbienen. Während die Honigbienen schwarmweise in Stöcken zusammen leben, sind Wildbienen Einzelgänger, die für ihre Nachkommen Brutröhren in Steilhängen, morschem Holz oder Mauerwerk anlegen. Leider finden viele Wildbienenarten immer weniger geeignete Standorte

hierfür. Dies fanden auch wir von der Naturschutzjugend und bastelten aus Bambus und Konservendosen entsprechende „Wildbienenhotels“.

In der zweiten Jahreshälfte bestand unser Programm traditionell aus Nistkastenkontrollen, einer Waldführung sowie der Vorbereitung für den Weihnachtsmarkt.

Aber neben diesen bewährten Aktivitäten wurde von der Jugendleitung auch Neuland betreten: Unser Jahresausflug führte uns zurück in die Zeit als die Franken sich in dieser Gegend niederließen. Zum besseren Verständnis: Die Kinder schlüpfen während eines Ganztages-Geländespiels à la „Siedler von Cataan“ in die Rolle von Händlern, Bauern, Jägern und Krieger zur Zeit der Völkerwanderung und versuchten im Schwäbisch-Fränkischen Wald eine Zivilisation zu errichten. Bei dem gezeigten Einsatz und Ideenreichtum unserer Kinder musste so manche elterliche Waschmaschine Sonderschichten einlegen.

Des weiteren veranstalteten wir anlässlich des 25-jährigen Jubiläums unserer NABU-Gruppe Aspach einen Malwettbewerb für die Schüler der Aspacher Grundschulen. Das ausgewählte Thema „Natur im Wandel der Zeit“ fand regen Anklang unter den Schülern. Mehr als 160 abgegebene Bilder bestätigten, dass Naturschutz offensichtlich doch nicht out bei der heutigen Jugend ist.

So, dies war ein kleiner Auszug aus unseren alljährlichen Tätigkeiten. Wir hoffen, dass man sich nun unter den Freizeitaktivitäten in der Naturschutzjugend Aspach doch ein wenig mehr vorstellen kann.

Natürlich kommt es nicht nur auf die Jugendleiter sondern vor allem auch auf die Teilnehmer an. Denn das beste Programm findet keinen Anklang, wenn dafür kein Interesse besteht. Daher möchte ich mich im Namen der Jugendleitung bei allen unseren Teilnehmern für die lustigen und arbeitsreichen Stunden im vergangenen Jahr bedanken.

J. Schäuferle
Jochem Schäuferle
- Jugendleitung -



Besondere ornithologische Highlights

Unverändert ist die Ornithologie (Vogelkunde) ein wichtiges Betätigungsfeld in unserem Naturschutz-Verband. Vögel sind wichtige Bio-Indikatoren, die auf negative Veränderungen in der Umwelt sensibel reagieren und uns dadurch möglicherweise vor katastrophalen Entwicklungen warnen. Leider haben dies viele Mitbürger, vor allem Politiker, noch nicht begriffen.

Vögel nehmen eine zentrale Rolle im Naturhaushalt ein. Mit der Vernichtung von Landschaftsteilen ist meist auch der Rückgang oder der völlige Verlust der dort lebenden Vogelarten und anderer Tier- und Pflanzenarten verbunden. Deshalb setzt sich der NABU für den Erhalt der Lebensräume ein und fördert außerdem spezielle Artenschutzmaßnahmen.



Bei vielen Vogelführungen, Exkursionen und Vorträgen bieten wir Gelegenheit, mehr über unsere heimische Vogelwelt zu erfahren. Unser aktuelles Jahresprogramm erhalten Sie bei unseren Kontaktpersonen. Aber auch unser 14-tägiger Besprechungs-Stammtisch im Vereinsheim steht Ihnen offen und kann zur Information genutzt werden. Gerne dürfen Sie auch in unsere kleine Vereinsbibliothek Einblick nehmen.

Nutzen Sie die Ihnen von Ihrer NABU-Gruppe Aspach gebotenen Möglichkeiten sich zu informieren. Machen Sie doch einfach mit! Kameradschaft und Geselligkeit in einem Kreis Gleichgesinnter macht einfach Spaß. Schnuppern Sie mal rein!

In unserer Heimat, in der Backnanger Bucht, wurden immer wieder zum Teil seltene Vögel, oft Wintergäste, festgestellt. Neben den "üblichen" Vögeln konnten im Jahr 2002 auch noch folgende Seltenheiten beobachtet werden:

- **Kornweihe (*Circus cyaneus*):** Neben „unserer“ Kornweihe, die schon seit Jahren im Gebiet Röhrach überwintert, wurde auch im Tal Richtung Wolfsölden mehrfach ein überwintertes Exemplar gesehen (Walter Weinbrenner, Jürgen Stober).
- **Wanderfalke (*Falco peregrinus*):** Zwar hielt sich wieder ein Paar im vorjährigen Brutgebiet am Rande der Aspacher Gemarkung auf, eine Brut konnte allerdings nicht festgestellt werden. Mitten in Großaspach schlug ein Wanderfalke trotz lebhaftem Auto- und Fußgängerverkehr in der Rübengasse eine Haustaube (Gerhard Götz).
- **Rotfußfalke (*Falco vespertinus*):** Mehrfach konnte bei Rielingshausen dieser seltene Durchzügler beobachtet werden (Uwe Herzig).
- **Wiesenpieper (*Anthus pratensis*):** Wie schon im Vorjahr hielt sich auf den Grünflächen bei den Schneckenberg-Teichen ein Trupp der unauffälligen Wiesenpieper auf (Jürgen Stober).
- **Kolkrabe (*Corvus corax*):** Im Murratal unterhalb Schöntal haben sich Kolkraben etabliert (Karl Burkhardt).
- **Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*):** Wie auch in den letzten Jahren wurden in einem hier nicht näher bezeichneten Biotop zwei Paare Zwergtaucher als Brutvögel bestätigt (Jürgen Stober, Erich Gassmann).
- **Braunkehlchen (*Saricola rubetra*):** In der Nähe des Röhrach-Schilfgebiets hielt sich ein Braunkehlchen auf dem Durchzug auf (Jürgen Stober).
- **Feldschwirl (*Coccyzus naevia*):** Ebenfalls im Randgebiet des Röhrach-Schilfes sangen drei Feldschwirle (Jürgen Stober, Erich Gassmann).
- **Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*):** Am Sandbruch, einem wertvollen Sekundärbiotop, konnten verschiedene Beobachter regelmäßig balzende Waldschnepfen beobachten.
- **Neuntöter (*Lanius collurio*):** Brutreviere des Neuntöters fanden sich dieses Jahr bei den Schneckenberg-Teichen, oberhalb des Forstbach-Teichs und im Allmersbacher Wengert (Jürgen Stober, Jochen Schäufele, Klaus Gogel).
- **Rotmilan (*Milvus milvus*):** Ein fester Bestandteil der Vogelwelt unserer näheren Umgebung ist der Rotmilan, der von vielen Beobachtern gemeldet wurde. Der Brutplatz ist jedoch nächstes Jahr durch Abbaumaßnahmen eines Steinbruchbetriebs gefährdet.
- **Fitis (*Phylloscopus trochilus*):** Ein Fitis, der eindeutig bestimmt wurde, sang in der Nähe der Schneckenberg-Teiche mal als Fitis, oft aber wie ein Zilp-Zalp. Es erfolgte auch eine nachgewiesene Brut. Unsere Beobachtung wurde im Bird-Net gemeldet (Jürgen Stober, Jochen Schäufele).
- **Mehlschwalbe (*Delichon urbica*):** Das Jahr 2002 war allgemein ein „schlechtes“ Schwalbenjahr. Viele unserer Kunstnester blieben unbesetzt. Überhaupt kamen die Mehlschwalben sehr spät aus dem Winterquartier zurück (Gerhard Götz, Erich Gassmann).
- **Weisstorch (*Ciconia ciconia*):** Am 30. Juli kreiste ein einzelner Storch über Großaspach (Klaus Gogel).
- **Raubwürger (*Lanius excubitor*):** Unser alljährlicher Wintergast wurde im Gewinn Horrlach, zwischen Röhrach und Allmersbacher Wengert, wieder bestätigt (Ewald Seitel, Klaus Gogel, Jürgen Stober).



Unser Jubiläum: „25 Jahre NABU Aspach“

Viele der heute noch aktiven Mitarbeiter, darunter Funktionsträger wie unser Gerhard Götz oder Vogelwart Erich Gassmann, um nur zwei wichtige Namen zu nennen, waren schon zuvor jahrelang, sogar jahrzehntelang im Deutschen Bund für Vogelschutz, wie der NABU damals hieß, aktiv und an verantwortungsvoller Stelle tätig und zwar bei der Ortsgruppe Backnang.

Die Aspacher Vogel- und Naturschützer erkannten aber seinerzeit, dass die große Fläche von Backnang mit allen umliegenden Gemeinden (es gab ja damals erst in Murrhardt und in Winnenden wieder eine DBV-Gruppe), dass dieses große Gebiet die Kräfte der dann doch recht wenigen aktiven Vereinsmitglieder zeitlich zu sehr beanspruchte, auch weil die zu betreuenden Biotope weit auseinander

lagen. Mit Weitsicht haben wir uns damals nach langem Abwägen entschlossen, in Aspach eine eigne Ortsgruppe zu gründen. Seither konzentrieren wir unsere Arbeit auf das Gebiet westlich der B14, die Backnanger logischerweise östlich der B14.

Im Kleintierzüchterheim in Großaspach fand am 18. November 1977 die Gründungsversammlung statt. 76 eingetragene Mitglieder der Ortsgruppe Backnang, die in Aspach ansässig waren, wurden kurzerhand der neuen jungen Ortsgruppe Aspach einverleibt.

In den folgenden Jahren wuchs unsere rührige Ortsgruppe dann kontinuierlich, natürlich durch freiwillig beitretende Bürgerinnen und Bürger, nicht durch Zwangsrekutierungen. Bezüglich des Mitgliederzuwachses haben wir unserem früheren Vorsitzenden Reinhard Buhl besonders viel zu verdanken. Im Rahmen einer von ihm und seiner Frau Kathi über mehrere Monate erfolgreich geführten Werbekampagne konnte er rund 130 neue Mitglieder dem Verein zuführen.

Zurück zu den Anfängen. Einen Verein hatten wir ja nun gegründet. Arbeit hatten wir genug. Aber wo sollten wir uns treffen, um unsere vielfältigen Vorhaben zu besprechen, wo sollten wir den Nachwuchs betreuen, denn so langsam bildete sich auch eine Jugendgruppe, um die sich damals Alfred Binder kümmerte.

Aller Anfang ist schwer, aber bezüglich eines Domizils hat es uns damals die Gemeindeverwaltung in dankenswerter Weise leicht gemacht. Schon im Gründungsjahr 1977 wurde uns großzügigerweise eine Wald-Blockhütte im Fautenhau als Stützpunkt überlassen. In eigener Regie und mit für damalige Verhältnisse erheblichem finanziellen Einsatz übernahmen wir den Innenausbau zu einem Versammlungs- und einem Werkraum und eine Stromleitung zum Musikerheim des Musikvereins Großaspach wurde verlegt.

Beim Ausbau und der Gestaltung der Blockhütte hat sich ganz besonders Hermann Zink engagiert, unser späterer 2. Vorsitzender, der leider 1985 viel zu früh verstarb und eine große Lücke in den Reihen der Aspacher Vogel- und Naturschützer hinterließ. Diese Blockhütte wird auch heute noch von uns, insbesondere von unserer Jugendgruppe, intensiv genutzt.

Aber bald stellte sich heraus, denn der Kreis der aktiven Mitarbeiter wurde Gott sei Dank laufend größer, dass die Räumlichkeiten viel zu klein waren. Unsere Sitzungen verlagerten wir wechselweise zu verschiedenen Gastwirten, die Mitglied der Ortsgruppe waren und noch sind. Aber um effizient Naturschutzarbeit zu betreiben, war dies keine Lösung auf Dauer. Und wieder war uns das Glück hold. Durch den Hinweis unseres Mitglieds und damaligen Jagdpächters Erwin Stickel konnten wir eine guterhaltene Wohnbaracke, die früher den

Arbeitern beim Autobahnbau als Heimstatt diente, im Jahre 1982 erwerben. Die Gemeinde Aspach half uns mit der zur Verfügungstellung des Baugrunds.

Ausgerechnet der amtliche Naturschutz jedoch stellte uns Naturschützern damals Hürden in den Weg, die es zu überwinden galt. So war zum einen das Haus angeblich 2 m zu lang, wir mussten es kürzen, die 2 m fehlen uns heute noch als dringend benötigter Lagerraum, zum andern war der Naturschutzbeauftragte mit dem Standort nicht einig, dann war wieder der Waldabstand zu gering und so fort. Trotzdem konnten wir am 9.11.1984 das Richtfest feiern.

Mit viel Fleiß, Mühe, Geld und Schweiß ist das entstanden, was heute in der Nachbarschaft vom Tennisclub am Fautenhau steht, unser Vereinsheim, wie es viele von Ihnen von mannigfaltigen inzwischen dort stattgefundenen Veranstaltungen, Hauptversammlungen, Dia-Vorträgen, Festle usw. kennen. Den Grundstock für die Finanzierung erbrachten wir durch fachmännisch durchgeführte Baumanierungen zur Erhaltung stattlicher ökologisch wertvoller Bäume in den Friedhöfen von Großaspach und Backnang. Von der Gemeinde erhielten wir den Baukostenzuschuss und viele Mitglieder halfen uns mit Spenden und zinslosen Darlehen. Die sind längst zurückgezahlt, das Vereinsheim ist schuldenfrei.

Was dann in den folgenden Jahren geleistet wurde, fand in den Jahresberichten seinen Niederschlag. Es gab Höhen und Tiefen, Fortschritte und Rückschläge, Tadel und lob. Ein ausführlicher Rückblick würde den Rahmen dieser Publikation sprengen. Aber...

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken...

...bei der Gemeindeverwaltung Aspach, voran bei den Herren Altbürgermeister Heinz Layer und Bürgermeister Hans-Jörg Weinbrenner, vor allem aber auch bei den Herren Albert Dietz und auch Rolf Schöffler und den Verantwortlichen des Bauhofes. Wir fanden auf dem Rathaus immer ein offenes Ohr. Wenn es auch manchmal kontroverse Ansichten gab, fand man doch meistens einen Kompromiss. Herzlichen Dank an Albert Dietz für seine vielfältige Unterstützung und an Rolf Schöffler für jederzeitige Hilfe, wenn es um Lagepläne und Grundstücke ging und an den Bauhof, der manches mal mit Geschick und Maschineneinsatz geholfen hat.

...bei den Redakteuren des Mitteilungsblatts der Gemeinde Aspach und bei der Druckerei Michel für ihre immer unveränderte und saubere Darstellung unserer manchmal recht umfangreichen Veröffentlichungen.

...bei Revierleiter Forstamtsrat Werner Gimmel, dem schon aus beruflichen Gründen der Schutz unserer heimischen Natur mit ihren Tieren und Pflanzen ein ernstes Anliegen ist.

...beim Landratsamt Rems/Murr, der dortigen Naturschutzbehörde, bei den Herren Barth, Weidner und Bader und vor allem bei unserem früheren Landrat Lässig für seine Genehmigungen von Zuschüssen finanzieller Art und für seine von Herzen kommende moralische Unterstützung des Naturschutzes in den Medien.

...bei unserem Landesverband in Stuttgart für die vielfältige Unterstützung in diesen 25 Jahren, voran bei Volker Weiss, dem Ortsgruppenbeauftragten und allen Mitarbeiterinnen und den dort verantwortlich tätigen Spezialisten, wie z.B. Michael Rau für die Finanzen und vor allem beim Vorsitzenden Stefan Rösler.

Dank auch unserem NABU-Kreisverband mit seinem Vorsitzenden Horst Schlüter und an die Kreisgruppe Rems-Murr des Landesnaturschutzverbandes unter der Federführung von Gottfried Sprenger

...bei der Flurbereinigungsbehörde für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die unbürokratische Mithilfe bei Lösungen und Kompromissfindungen.

...vor allem bei Tierarzt Dr. Trah aus Backnang für seine jahrelange uneigennützigte Hilfe und Unterstützung unseres Vogelwirts bei der Pflege verletzter Vögel und Tiere.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den vielen treuen Mitgliedern fürs Dabeibleiben und ganz besonders bedanken dürfen wir uns bei den zahlreichen Spendern, die uns in den vergangenen 25 Jahren finanziell unter die Arme gegriffen haben.

Unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus Aspach und Umgebung für ihr Interesse an unseren Aktionen und Veranstaltungen sei ebenfalls herzlich gedankt.

Den aktiven Mitarbeitern unserer Ortsgruppe, egal ob in der Vereinsführung tätig oder ohne offizielle Funktion, soll an dieser Stelle herzlich gedankt sein. Nur wer Einblick hat in unsere Arbeit kann ermessen, wie viel Opfer an Zeit, an Kraft und oft auch an Gesundheit unsere gemeinnützige Tätigkeit fordert

Vielen Dank schulden wir unserer überaus aktiven Jugendgruppe und deren Betreuern. Die NAJU war und ist unsere Stütze, ohne die wir viele übernommene Aufgaben niemals bewältigen könnten.

Ganz besonderer Dank aber gebührt unseren Ehepartnern für Ihr oft strapaziertes Verständnis und Ihre Geduld, wenn oftmals der heimische Garten oder die häuslichen Aufgaben vernachlässigt wurden, weil eben der NABU rief.

Wir wünschen Ihnen, liebe Leser, und uns selbst, liebe Aspacher Vogel- und Naturschützer, zunächst mal auch für die nächsten 25 Jahre viel Freude an und in der hoffentlich auch künftig intakten Natur in unserer Heimat.

Sie verehrte Mitbürger sollen genießen, was der liebe Gott erschaffen hat, und wir, liebe Freunde, sorgen weiterhin dafür, dass dies auch erhalten bleibt!



NABU-Landesvorsitzender Stefan Rösler im Gespräch mit unseren Jugendleitern



Dr. Schweizer im Gespräch mit Aspacher Naturschützern.

Festabend in der Gemeindehalle

Nahezu 200 interessierte und gut gelaunte Gäste folgten der Einladung des NABU Aspach in die festlich dekorierte Gemeindehalle, um in würdigem Rahmen das 25-jährige Bestehen der Ortsgruppe zu feiern. Erster Vorsitzender Jürgen Stober, dem man die Freude über den guten Besuch ansah, begrüßte die Mitglieder und Freunde des NABU Aspach, ganz besonders Bürgermeister Hans-Jörg Weinbrenner,

den Vorsitzenden des NABU-Landesverbandes Baden Württemberg, Stefan Rösler, und die Vertreter der benachbarten „Fautenhau-Vereine“ Musikverein Großaspach, Tennisclub Aspach und SG Sonnenhof Großaspach. Sein Willkommensgruß galt auch dem Naturschutzbeauftragten des Rems-Murr-Kreises, Dr. Rolf Schweizer und den Abordnungen der NABU-Nachbargruppen aus Auenwald, Jux, Murrhardt und Oberstenfeld.

In seinem Grußwort betonte Bürgermeister Weinbrenner die gute Zusammenarbeit zwischen Gemeindeverwaltung und NABU und lobte dessen vielseitiges Wirken zum Wohle der Natur und folglich auch der Bürgerinnen und Bürger. Ganz besonders freute er sich über die intensive Jugendarbeit. „Es ist mir nicht bange um die Zukunft des Vereins“, meinte Weinbrenner im Hinblick auf den rührigen Nachwuchs mit seinen engagierten Betreuern und überbrachte als Jubiläumsgeschenk namens der Gemeinde einen namhaften Scheckbetrag.

Auch der Landesverbandsvorsitzende Rösler lobte in seinem Grußwort die vielfältigen Aktivitäten der Naturschützer vor Ort. Es sei beileibe in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich, einen großen Teil der Freizeit und der Schaffenskraft dem Gemeinwohl zu opfern. „Der Name Aspach in Verbindung mit Vogel- und Naturschutz ist beim Landesverband ein Begriff“, erklärte Rösler. Mit 6 % Mitgliedern, bezogen auf die Einwohnerzahl Aspachs, sei es die Ortsgruppe mit der stärksten Durchdringung landesweit und darüber hinaus. Das widerspiegele deutlich die erfolgreiche Arbeit und deren Akzeptanz. Namens der benachbarten Vereine im Fautenhau richtete Jürgen Gäbisch herzliche Glückwünsche zum Jubiläum aus. Die verschiedenen Zielrichtungen der dort ansässigen Vereine, einerseits Sport und Kultur, andererseits Umwelt- und Naturschutz, ständen einer fruchtbaren Partnerschaft nicht entgegen, im Gegenteil, sie ergänzten sich gegenseitig und böten der Bevölkerung ein breit gefächertes Angebot, sich sinnvoll zu betätigen. Gäbisch freute sich, im Auftrag der genannten Vereine jeweils einen Geldbetrag überreichen zu dürfen.

Musikalisch umrahmt wurde der Festabend durch zwei inzwischen der Jugendgruppe entwachsenen jungen Damen, die für ihre gekonnt vorgetragenen Violin-Stücke herzlichen Beifall erhielten.

In seinem Vortrag „Biotop gestern und heute“ zeigte Ehrenvorsitzender Gerhard Götz mit einer Serie eindrucksvoller Dias die Veränderungen einer Auswahl von Biotopen auf Aspacher Gemarkung im Laufe der Jahre. Götz betonte, dass ohne Biotopschutz viele Lebensgrundlagen einer großen Zahl von Tieren, Pflanzen und Vögeln nicht mehr vorhanden wären. Viele Biotop, nicht nur Tümpel und Teiche, auch Feldhecken, Bepflanzungen von Lärmschutzwällen, Ufergehölze an Bächen und vieles

mehr seien in den letzten 25 Jahren durch das Wirken und Werken der Aspacher NABU-Gruppe entstanden, fast immer mit tatkräftiger Unterstützung durch die Jugendgruppe. „Wir haben“, so Götz voller Stolz, „seit 1977 auf der Gemarkung Aspach und auch darüber hinaus bei Arbeitseinsätzen mehr als 60.000 Sträucher, Büsche und Bäume standortgerecht gepflanzt.“ Viele Biotop seien ganz neu entstanden, einige auch lediglich positiv verändert oder ergänzt worden. „Wir haben wieder die Grundlagen für eine vielfältige und artenreiche Flora und Fauna geschaffen,“ betonte Götz. Durch die negativen Veränderungen unserer Umwelt, durch Straßenbau, Siedlungsbau, neue Industriegebiete, Intensivierung in der Landwirtschaft sei eine deutliche Verarmung der Artenvielfalt eingetreten, der es entgegenzuwirken galt. Dass dies an vielen Stellen gelungen ist, bewiesen die Bilder, die Götz zeigte: Aus dem ehemaligen Müllplatz der Gemeinde im Mühlhau entstand ein Vogelschutzgebiet, in dem heute eine große Zahl teils seltener Arten Brutstätte und Nahrung findet. Eine Wiese im Rietenauer Forstbachtal verwandelte sich unter Einsatz schwerer Maschinen in einen sich wunderschön in die Landschaft einfügenden Teich voller Leben, Feldhecken entstanden an kahlen Böschungen, neue Bachgehölze an vor Jahrzehnten begräbten und ausgeräumten Bächen bereichern wieder die Natur und eine ganze Anzahl kleinerer und größerer Laichtümpel an geeigneten, teils gepachteten Stellen, bieten heute Fröschen, Kröten, Molchen, Vögeln, Libellen und anderem Getier neuen Lebensraum.

Dass unter den Aspacher Vogel- und Naturschützern auch Dichter und Denker zu finden sind., bewies mal wieder Adolf Deininger. Mit einem deftigschwäbischen Gedicht prangerte er aus den Blickwinkeln von Petrus, dem Himmelstor-Wächter und dem gütigen Schöpfer die Umweltsünden der Menschen an. Sein humorvoller Vortrag wurde schmunzelnd aufgenommen, regte aber sicherlich auch zum Nachdenken an.

In seinem mit viel Beifall aufgenommenen Festvortrag „25 Jahre NABU Aspach“ sprach der Stellvertretende Vorsitzende Klaus Gogel von den Visionen, die die Aspacher Vogel- und Naturschützer haben. Er rief den Anwesenden ins Bewusstsein, dass wir in einer hektischen Zeit leben, die geprägt sei von Veränderungen und permanentem Innovationsdrang. Er stellte klar, dass der NABU nichts gegen den Fortschritt hat. Das Gegenteil sei der Fall. Der NABU wünsche sich nur, dass die Belange der Umwelt, in der wir leben müssen, mehr Beachtung finden. Und dies nicht nur in Aspach, in Deutschland oder Europa, sondern weltweit. Der NABU habe erkannt, dass es Fortschritt ohne Umweltschutz nicht geben könne. „Dieses Wissen zu vermitteln,“ so Gogel, „ist eines unserer wichtigsten Ziele, denn die folgenden Generationen werden in einer Welt leben müssen, die wir heute schaffen“. In

diesem Zusammenhang zitierte er Bundespräsident Johannes Rau: Umweltschutz ist kein Mode-Thema, sondern ein modernes Thema!

Ausführlich erinnerte der stellvertretende Vorsitzende an die Höhen und Tiefen, an die Stolpersteine und oft schier unüberwindlichen Hindernisse, die sich, wie er sich ausdrückte, den Individualisten und Idealisten in den Weg stellten, an die vielen gemeinsamen Stunden bei Beobachtungen und Exkursionen in der schönen Natur. Er rief ins Gedächtnis zurück die Ausfahrten in vorher unbekannte Lebensräume, die den Vereinskameraden mit den Jahren immer vertrauter wurden und diese immer wieder in ihren Bann zogen. Er gab humorvoll zu erkennen, dass die aktiven NABU-Mitarbeiter nicht nur 25 Jahre durch den Wald gerannt und den Vögeln gelauscht haben, sondern dass durch Mitwirkung bei Planungen, aber vor allem auch „mit der Hand am Arm“ bei vielen Arbeitseinsätzen wertvolle Biotope geschaffen wurden, die heute vielen Vogel-, Tier- und Pflanzenarten Nahrung, Brutplatz, eben Lebensraum bieten und unsere Heimat bereichern.

Bei den Aspacher Vogel- und Naturschützern ist nicht das Fernglas das wichtigste Werkzeug. Sie haben in den letzten 25 Jahren ihr Fernglas oft mit ihnen wesentlich wichtiger erscheinenden Geräten getauscht, nämlich mit Spaten und Pflanzhaue, mit Heckenschere und Balkenmäher.

Ein besonderes Anliegen war und ist der NABU-Gruppe Aspach der Schutz und Erhalt der heimischen Streuobstwiesen. Seit 1988 läuft daher in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde eine zielgerichtete Aktion mit erstaunlichem Erfolg: Über 4000 hochstämmige Obstbäume wurden seither auf Aspacher Gemarkung neu von Landwirten und privaten Baumstücklesbesitzern gepflanzt. Damit diese auch richtig gepflegt werden, wurden immer wieder Schnittkurse durch den NABU angeboten. Höhepunkt der Aktion, berichtete Gogel, war 1999 die Anlage einer Allee mit 70 Obstbäumen an der Straße nach Röhrach unter tatkräftiger Mithilfe des Bauhofs.

Unter dem Motto „Landschaft schmeckt“ wurde durch den NABU eine Kampagne zur Förderung der Direktvermarktung ortsansässiger Erzeuger gestartet. Wie Gogel betonte, stand dabei nicht nur das Verhältnis zwischen Naturschützern und Landwirten im Mittelpunkt, sondern vor allem der Verbraucher sollte angesprochen sein, durch sein Einkaufsverhalten mit dazu beitragen, dass in unserer Kulturlandschaft die Artenvielfalt erhalten wird.

Breiten Raum im Vortrag von Gogel nahm naturgemäß der Vogelschutz ein. Dabei erwähnte er vor allem die gezielten Artenschutzmaßnahmen für Wasseramseln, Turmfalken und Schleiereulen sowie die von Vogelwart Erich Gassmann betreute

Pflegevoliere für kranke und verletzt aufgefundene Pechvögel. Die Anzahl der Pfleglinge, die durch Gassmanns Hände gingen und größtenteils wieder gesund in die Freiheit entlassen werden konnten, ließ die Zuhörer erstaunen.

Gogel wies darauf hin, wie wichtig die Öffentlichkeitsarbeit für einen Verein ist. Mit zahlreichen Dia- und Filmvorträgen (seit 1986 finden diese im eigenen Vereinsheim statt), mit Info-Ständen bei vielen Gelegenheiten, mit Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt der Gemeinde und vor allem mit durchschnittlich 15 vogel- und naturkundlichen Führungen pro Jahr ist die NABU-Gruppe Aspach in der Öffentlichkeit präsent.

Freudig informierte der Festredner rückblickend auch über die Anerkennung und Ehrungen, die seiner Ortsgruppe zuteil wurden. So 1985 der Umweltpreis des Rems-Murr-Kreises durch Landrat Lässig, 1990 der 1. Preis des Landesnaturschutzverbandes Kreisgruppe Rems-Murr durch Dr. Hennecke in Spiegelberg anlässlich der Kreisnaturschutztage und auch die Jugendgruppe ging nicht leer aus. Sie empfing 1990 im Rathaus in Großaspach den Umweltpreis der CDU-Kreistagsfraktion und der Höhepunkt war 1992 die Verleihung des Naturschutzpreises des Umweltministers von Baden-Württemberg im Neuen Schloss in Stuttgart.

Zum Schluss seiner Festrede wies Gogel noch auf die gerade laufende neue Kampagne „Nachbar Natur – ökologische Konzepte für Dörfer und Städte“ hin. Namens der NABU-Gruppe Aspach bedankte sich Gogel bei vielen Institutionen und Wegbegleitern, die in den letzten 25 Jahren in irgendeiner Weise die Aspacher Vogel- und Naturschützer unterstützt haben, vor allem bei der Gemeindeverwaltung Aspach, bei der Naturschutzbehörde des Landratsamtes, beim NABU-Landesverband, bei Tierarzt Dr. Trah, bei den Mitgliedern und bei den Spendern.

Die NAJU, die Jugendgruppe mit ihren Betreuern Daniel Vogel und Jochen Schäufele stellte sich bei diesem Festabend mit einem Rückblick in Ton und Bild vor, modern, wie es heute wohl richtig ist, mit einer tollen computergesteuerten Präsentation. Nicht erst an diesem Abend wurde allen klar, dass die überaus rührige Jugendgruppe eine nicht wegzudenkende Stütze der aktiven Mitarbeiter war und ist.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums hatte die Naturschutzjugend einen Malwettbewerb an Aspacher Schulen ausgeschrieben. Die Siegerbilder davon und eine Bilderausstellung „NABU Aspach – gestern und heute“ umrahmten den gelungenen Festabend. Spät erst konnte das von Familie Kube hervorragend zubereitete umfangreiche Buffet

eröffnet werden. Zu einem Geburtstag gehört schließlich auch ein Festschmaus.

Eine kleine Bildnachlese zu unserem Jubiläums-Festabend:



Für Mensch und Natur!

Wir stellen vor

Schutzgebiete, betreut von der NABU-Gruppe Aspach

Auf Aspacher Gemarkung gibt es erfreulicherweise eine größere Anzahl Naturdenkmale und besonders wertvolle Biotope. Ein großer Teil davon wird von ihrer NABU-Gruppe Aspach betreut und gepflegt. Nachdem wir ihnen in den letzten beiden Jahresberichten das Vogelschutzgebiet Mühlhau sowie den Forstbacheich vorgestellt haben, setzen wir diese Reihe mit folgendem Biotop fort:

Feuchtwiese Wüstenbachtal

Schon vor vielen Jahren fiel unserem damaligen Stv. Vorsitzenden Hermann Zink eine Wiese zwischen dem Karlshof und dem Wüstenbachhof wegen ihrer besonders vielfältigen Flora und Fauna auf. Um eine drohende Intensivnutzung für die Zukunft zu verhindern, wurde 1985 mit dem damaligen Besitzer, einer Erbgemeinschaft, ein Kaufvertrag für dieses aus zwei Teilstücken von nahezu 30 ar Fläche abgeschlossen. Weil uns die Finanzierung des Kaufpreises von rund 10.000,-- Mark nicht leicht fiel, machten wir uns Gedanken und hatten einen guten Einfall: Wir boten unseren Mitgliedern sogenannte ideelle „Anteilscheine“ an. Für 3,80 Mark konnte man einen Quadratmeter dieses erhaltenswerten Biotops „kaufen“. Natürlich, wie gesagt, nur ideell. Die Spendenaktion war ein voller Erfolg. Rund die Hälfte des Kaufpreises bekamen wir auf diese Weise zusammen. So sind heute eine Anzahl Mitglieder unserer NABU-Gruppe stolze „Besitzer“ einiger Quadratmeter eines Feuchtbiotops, und wissen es vielleicht gar nicht mehr.

Die Wiese hat sich zu einem interessanten Lebensraum entwickelt. Durch einen Pflegeplan wurde festgelegt, dass in zeitlichen Abständen jeweils nur eine partielle Mahd durchgeführt wird. In einem Teil des Biotops ließen wir zu, dass sich das spärlich vorhandene Schilfrohr ausbreiten konnte. So ist dies heute eines von zwei Brutgebieten der Rohrammer auf Aspacher Gemarkung geworden. Im Juni blühen nun die gelben Schwertlilien und im Frühjahr laichen Grasfrösche in den flachen Tümpeln und im angrenzenden Wassergraben. Auch der Sumpfrohsänger ist dort anzutreffen und für viele weitere Tier- und Pflanzenarten ist unsere Feuchtwiese im Wüstenbachtal Lebensraum geworden.

Für die Zukunft planen wir, einen etwas tieferen Leichtümpel im hinteren Teil des Grundstücks anzulegen. In niederschlagsarmen Jahren kommt es immer wieder vor, dass die vorhandenen flachen

Laichtümpel austrocknen und der Nachwuchs der Grasfrösche und Molche sich nicht entwickeln kann.

Wir sind heute froh darüber, seinerzeit den Kauf getätigt zu haben und freuen uns über dieses Schutzgebiet, das ein echtes Kleinod im Wüstenbachtal ist.



Baum des Jahres 2002

Der Wacholder

Der Wacholder ist gerne was Besonderes. Und deswegen leicht zu erkennen. Das fängt beim Habitus an. Und geht weiter bei der Nadelstellung, da die Nadeln zu dritt im Quirl stehen wie ein Stern. Knospen entwickelt dieses Gehölz erst gar nicht: einige unterentwickelte Nadeln schützen die Triebspitze - das war's. Kein Wunder, dass der Wacholder sogar im Winter weiterwachsen kann, wenn die Witterung mal länger warm genug ist. Da können die anderen heimischen Gehölze nur neidisch zuschauen. Und die Seitenknospen machen was sie wollen, sie befinden sich alle in unterschiedlichen Entwicklungsstadien.

Meist ist er vom Grunde an verzweigt. Strauchförmige Exemplare können eine Höhe von 35 m erreichen. Seltener gibt es baumförmige Wacholder, mit einer Höhe von 10 bis 15 m. Stammdurchmesser von bis zu 50 cm sind das Maximum. Der unterste astlose Stammabschnitt ist allerdings meist sehr kurz und erreicht höchstens 2 m Länge. Die variable Kronenform kann sich infolge des dadurch bedingten unterschiedlichen Schattenwurfes sogar auf die Zusammensetzung der Begleitvegetation auswirken.

Die Rinde ist in der Jugend glatt. Bei älteren Exemplaren löst sie sich in langen, dünnen Streifen ab, ein schönes Beispiel für eine Streifenborke. Diese ist ein wichtiges dekoratives Element, da der Stamm oft sehr drehwüchsig ist.

Der Wacholder gehört zur Familie der Zypressengewächse. In Nordamerika gibt es Wacholderarten (dort Zedern genannt), die zu 30m hohen Bäumen werden. Der nah verwandte

Stinkwacholder war wegen seiner abtreibenden Wirkung im Dritten Reich verboten.

Der Wacholder wächst sehr langsam, da er sich mit all seinen Seitenzweigen zu sehr verausgabt. Baumförmige Exemplare erreichen in 10 Jahren meist nur eine Höhe von 1 m. Mit 500-2000 Jahren kann er aber sehr alt werden und wird dabei in Europa nur noch von der Eibe übertroffen.

Er erträgt tiefe Winterkälte und hat sehr geringe Ansprüche an den Boden. Eigentlich kann er überall wachsen. So verträgt er sowohl lehmige als auch sandige Böden, die trocken oder wechselfeucht sind, und selbst auf nassen Hochmoorstandorten kommt er vor. Üppig wird er allerdings nur auf mäßig saurem Boden, der sandig und relativ trocken ist.

Der Wacholder bietet Lebensraum für eine Reihe von Insekten (z.B. Wacholderprachtkäfer, -miniermotte und -borkenkäfer) und Pilzen (z.B. verschiedene Rostpilzarten). Im Frühling dienen die männlichen Blüten als Pollenspender für Bienen. Auch als Vogelschutz- und -nährgehölz ist er wertvoll, und im Winter schafft er zusätzlich einen Zufluchtsort für das Wild.

Forstwirtschaftlich ist der Wacholder nur von geringer Bedeutung. Das Holz ist weich, aber zäh, elastisch, schwer spaltbar, dauerhaft und weitgehend resistent gegen Insektenbefall. Das Holz ist gut für Schnitz- und Drechslerarbeiten geeignet und wird in der Kunsttischlerei verwendet. Außerdem werden daraus Pfeifen, Spazierstöcke, Ess- und Trinkgeschirr, Holzschuhe und Bleistifte hergestellt. Ferner wird es zum Räuchern von Wurst- und Fleischwaren sowie von Fisch genutzt, da die Speisen dadurch ein einmaliges Aroma bekommen. Der Name Wacholder ist auf das deutsche Sprachgebiet beschränkt und tritt seit dem 15. Jahrhundert auf. Er ist aus der Althochdeutschen Silbe 'wachal' abgeleitet, die so viel wie wach, munter, frisch, hier 'immergrün' bedeutet. Im deutschen Sprachraum gibt es viele verschiedene Bezeichnungen und mundartliche Formen für den Wacholder, es wurden über 150 Namen gezählt!

*"Machandel, lieber Machandelbaum,
in Trauern komm ich her,
ich träumte einen bösen Traum,
das Herze ist mir schwer..."*

(aus HERMANN LÖNS: Der Traum)

Baum des Jahres 2003

Die Schwarz-Erle ist zum Baum des Jahres 2003 ernannt worden. Sie besitzt wie keine andere heimische Baumart die Fähigkeit, nasse Standorte zu besiedeln. Die Erle erträgt aber nicht nur Dauernässe, sie hat auch sehr hohe Ansprüche an die Wasserversorgung, ja sie gilt als die Baumart mit der höchsten Verdunstung, noch mehr als Birke oder Weide. Zwar ist die Erle kein seltener Baum, doch

durch Entwässerungsmaßnahmen stehen die typischen Erlenbruchwälder heute auf der Roten Liste gefährdeter Biotope. Größere zusammenhängende Bestände gibt es in Deutschland nur noch in der nordostdeutschen Tiefebene, wie zum Beispiel im Spreewald südlich von Berlin. Eine weitere Gefahr droht der Erle durch den winzigen, erstmals vor zehn Jahren aufgetretenen Phytophthora-Pilz, der das Überleben dieser Baumart ernsthaft bedroht.

Vogel des Jahres 2002



Der Haussperling

Der Haussperling ist vom NABU zum "Vogel des Jahres 2002" gekürt worden. Mit dieser Wahl lenkt der NABU die Aufmerksamkeit auf einen Vogel, der den Menschen als so genannter Kulturfolger seit über 10.000 Jahren begleitet, heutzutage aber dennoch kaum beachtet wird. "Es ist fast unbemerkt geblieben, dass der Haussperling in den letzten Jahren vielerorts verschwunden ist", so NABU-Vizepräsident Helmut Opitz. Auch wenn der Haussperling viel seltener als andere Singvögel Objekt wissenschaftlicher Untersuchung gewesen ist, lässt sich folgendes festhalten: Nach einem Massenaufreten zu Beginn des letzten Jahrhunderts und starker Verfolgung bis in die 50er Jahre beobachten Fachleute seit einigen Jahren einen deutlichen Rückgang der Vorkommen.

In Einzelgehöften oder Dörfern, in Siedlungen oder großen Städten: Der Spatz, wie der Haussperling auch landläufig genannt wird, lebt in unmittelbarer Nachbarschaft des Menschen. Der Haussperling ist von allen Veränderungen im Siedlungsbereich direkt betroffen. Sanierete Gebäude ohne Nischen und Spalten für Brutplätze, versiegelte Flächen und ein verringertes Nahrungsangebot machen ihm das Leben schwer. An diesen Punkten setzt auch die soeben gestartete NABU-Kampagne "Nachbar Natur. Ökologische Konzepte für Städte und Dörfer" an.

Die Möglichkeiten, dem Haussperling und anderen Vögeln das Leben zu erleichtern, sind so leicht wie vielfältig. Wer in seinem Garten auf Gift verzichtet und ihn möglichst vielfältig mit heimischen Pflanzen bestückt, leistet einen Beitrag zu einem reichhaltigem

und natürlichem Nahrungsangebot für Spatzen und andere Vögel. Aber auch bei Baumaßnahmen in Städten und Dörfern kann mit wenig Aufwand Platz für Tiere wie den Haussperling erhalten werden. Auch moderne oder sanierte Bauten sollten Nischen für Tiere bieten oder durch begrünte Fassaden aufgewertet werden.

Die drei Spatzen

*In einem leeren Haselstrauch
da sitzen drei Spatzen Bauch an Bauch.
Der Erich rechts und links der Franz
und mitten drin der freche Hans.*

*Sie haben die Augen zu, ganz zu,
und obendrüber da schneit es, hu!*

*Sie rücken zusammen dicht an dicht.
So warm wie der Hans hat 's niemand nicht.*

*Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.*

Vogel des Jahres 2003

Zum Vogel des Jahres 2003 wurde der Mauersegler gewählt. Auch er steht für die NABU-Kampagne „Nachbar Natur“, da er heutzutage meist ein Bewohner der Städte ist. Auch wenn er für den Laien wie eine Schwalbe aussieht, er gehört einer völlig anderen Familie an.

Unsere Pressearbeit

In jedem der wöchentlich erscheinenden Aspacher Gemeindenachrichten informieren wir die Leser über unsere Vorhaben, anstehende Termine und aktuelle Themen aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz. Auch in der Backnanger Kreiszeitung waren wir präsent. Nachstehend einige Presseberichte, auf die wir sie im Kalendarium bereits aufmerksam gemacht haben.

Rückblick auf Biotoppflege-Einsatz:

Viele Helfer bei der Biotoppflege-Aktion

Mehr als 50 freiwillige Helfer folgten der Einladung der Aspacher Vogel- und Naturschützer zu der großangelegten Biotoppflege-Aktion. Damit hatte der Stv. Vorsitzende Götz, wie er bei seiner Begrüßung der mit Sägen, Hecken- und Rebscheren ausgerüsteten Helferschar feststellte, bei weitem nicht gerechnet. Um so erfreulicher, dass auch in heutiger Zeit immer noch Mitbürger und Mitbürgerinnen bereit sind, unentgeltlich etwas

für die Allgemeinheit und unsere Umwelt zu leisten.

An mehreren Biotopen und Hecken war ein kräftiger Rückschnitt und wohldosiertes Auslichten erforderlich geworden. Dabei wurden beerentragende Sträucher als Winterfutter für unsere Vogelwelt geschont. Der Einsatz wurde von Gerhard Götz fast generalstabsmäßig geplant und vorbereitet, so dass jeder der fünf eingeteilten Trupps wusste, an welcher Ecke der Gemarkung man gebraucht wurde und welche jeweiligen Pflegemaßnahmen erforderlich waren.

Weil auch einige Motorsägen zum Einsatz kamen, legte man bei der Einweisung allergrößten Wert auf die Bekanntgabe und Einhaltung der Sicherheitsvorschriften.

Das Wetter spielte mit, der angesagte Regen blieb aus und zum Abschluss gab es dann im Vereinsheim der Aspacher NABU-Gruppe ein kräftiges Vesper auf Kosten des Vereins.

Fleißig war Jung und Alt tätig und die Verantwortlichen der Aspacher Natur- und Vogelschützer waren froh, dass alle Helfer zwar müde, aber gesund und munter den Feierabend genießen konnten. Wir danken allen, die bei dieser Biotoppflege-Aktion mitgemacht haben, sehr herzlich für das gezeigte Engagement.

Aspacher Gemeindenachrichten



Exkursion des NABU Aspach:

Exkursion zu nordischen Wintergästen

Eine gemeinsame Unternehmung führte Mitglieder der NABU-Gruppe Aspach zusammen mit Kindern der Naturschutzjugend an einen Donau-Stausee in der Nähe von Öpfingen. Ein naher Verwandter des Haubentauchers, der niedliche Zwergtaucher bevölkerte den fisch- und nahrungsreichen Stausee in großer Stückzahl und überraschte die Beobachter immer wieder durch sein langes Verweilen unter der Wasseroberfläche und durch die zurückgelegten Tauchstrecken. Viele nordische Entenarten finden sich auf den Donau-Stauseen in dieser Jahreszeit ein, um dem strengen Winter in Skandinavien, Osteuropa oder gar Sibirien zu entgehen. Neben den heimischen Stockenten konnten große Scharen der kleinen Krickenten, viele Reiherenten, Tafelenten, Schnatterenten und einzelne Pfeifenten beobachtet werden. Auch die bei uns selten anzutreffenden höhlenbrütenden Schellenten und sogar einige Paare Spießenten mit ihrem auffallend langem und spitzem Schwanz wurden entdeckt. Graugänse, balzende Kormorane, regungslos lauernde Graureiher und zänkische Blässhühner ergänzten das bunte Bild. Einen Höhepunkt boten zwei majestätisch heranrudende Silberreiher. Die Exkursionsleiter Jürgen Stober und Klaus Gogel erläuterten den interessierten Teilnehmern unermüdlich die Eigenschaften und Lebensweisen der einzelnen Arten. Die „Ausbeute“ war recht gut und man schenkte auch den Singvögeln entlang des Auwaldes die angemessene Aufmerksamkeit.

Barknanger Freizeitzeitung
Mittwoch 14.12.2001 Barknanger Tagblatt

Aspacher Naturschützer trafen sich zur Hauptversammlung

Arbeitsintensives und erfolgreiches Vereinsjahr der Aspacher NABU-Gruppe

Dem 1. Vorsitzenden der NABU-Gruppe Aspach, Jürgen Stober, sah man die Freude darüber an, dass zur Jahreshauptversammlung viele Mitglieder und Gäste den Weg ins Vereinsheim am Fautenhau gefunden hatten. Vor vollem Haus berichtete er den interessierten Zuhörern über ein wiederum arbeitsintensives und erfolgreiches Vereinsjahr 2001. Dabei ging Stober insbesondere auf die erfolgreichen Biotop-Pflegemaßnahmen ein, bei denen viele freiwillige Helfer die Aspacher Vogel- und Naturschützer unterstützten. Ein herausragendes Ereignis sei auch die einwöchige Exkursion in den österreichisch-ungarischen Nationalpark Neusiedler See gewesen. Mehrere

Dia-Vorträge mit vereinsinternen und engagierten Referenten hätten das mit vielen Vogelführungen sowieso umfangreiche Jahresprogramm bereichert. Die Aktion „Landschaft schmeckt“, mit der der NABU die Selbstvermarkter der Gemeinde Aspach, insbesondere diejenigen mit naturnaher oder ökologischer Wirtschaftsweise, unterstützt und fördert, sei auch im Berichtsjahr 2001 fortgeführt worden und habe mit der Teilnahme an dem erstmals in der erlebten Form eines hervorragend besuchten Bauernmarktes an der Kleinaspacher Kelter einen vorläufigen Abschluß gefunden. Seinen Bericht ergänzte Stober mit einer Serie eindrucksvoller Dias.

Vogelwart Erich Gassmann hatte in seiner Pflegevoliere 22 Pechvögel zu betreuen. Dank der jederzeitigen und uneigennütigen Hilfe des Backnanger Tierarztes Dr. Trah konnte er 15 davon wieder gesund in die Freiheit entlassen. Gassmann konnte auch über gute Erfolge im speziellen Artenschutz berichten. So erfuhren die Teilnehmer der Versammlung, dass im letzten Jahr in den von Gassmann betreuten Nisthilfen 128 junge Wasseramseln flügge wurden und außerdem 20 junge Gebirgsstelzen daraus ins Leben starteten. Stolz war Gassmann auch auf das Ergebnis bei den Schleiereulen, bei denen er auf Aspacher Gemarkung 45 Jungvögel registrierte.

Über die umfangreichen Aktivitäten der Jugendgruppe wusste Jugendleiter Jochen Schäufele zu berichten. Neben harter Naturschutzarbeit bei Wind und Wetter, wie etwa Reparatur und Unterhaltung des Amphibienleitsystems bei Völkleshofen, Mithilfe bei Biotoppflege und Mähen der Patenschafts-Streuobstwiese kamen aber auch Spiel und Spaß nie zu kurz. Schäufele erinnerte dabei u.a. an Wochenendausflüge auf die Alb und Exkursionen in Wald und Flur. Besonders gut angekommen seien Themen-Nachmittage, die sich mit Amphibien, speziellen Vogelarten und vor allem mit den heimlichen Jägern der Nacht, den Fledermäusen beschäftigten. Auch Jugendleiter Schäufele, unterstützt von seinem Vize Daniel Vogel, lockerte seinen Bericht mit einer Reihe unterhaltsamer Dias auf.

Bei der detaillierten Schilderung der finanziellen Lage konnte Kassenwart Markus Gogel trotz vieler notwendiger Ausgaben einen Überschuss vermelden. Sein Dank galt den Spendern und Förderern, die den Verein auch im vergangenen Jahr wieder unterstützt haben.

Kassenprüfer Martin Femiak, der gemeinsam mit Hans Oettinger die umfangreiche Rechnungslegung unter die Lupe genommen hatte, bescheinigte dem Kassenwart eine korrekte und übersichtliche Buchführung.

Die von ihm beantragte Entlastung der Vorstandschaft wurde einstimmig angenommen.

Die durch verschiedene gesetzliche Änderungen notwendig gewordenen und vom Vorsitzenden Stober vorgestellten Anpassungen der Satzung wurden ohne Gegenstimmen verabschiedet.

Über die geplanten Aktivitäten des laufenden Jahres informierte der Stellvertretende Vorsitzende Klaus Gogel die Anwesenden und stellte die neue Kampagne „Nachbar Natur“ vor, bei der es um ökologische Konzepte für Dörfer und Städte geht und deren Durchführung die Aspacher Naturschützer für die nächsten drei Jahre beschäftigen wird. Dabei seien, so Gogel, nicht nur die privaten Garten- und Grundstücksbesitzer zum Mitmachen aufgefordert, sondern vor allem die Kommunen müssten zum Teil bei ihren Pflegekonzepten von Grünanlagen, Wegrändern, versiegelten Parkplätzen und anderen öffentlichen Flächen umdenken lernen.

Für 20 Jahre Mitgliedschaft und für vielfältige Unterstützung des Vereins erhielten Horst Häberle aus Strümpfelbach, Gustav Trefz von der Stegmühle und Horst Rupp aus Großaspach die Ehrennadel des NABU-Landesverbandes in Bronze samt Urkunde verliehen. Für 10 Jahre aktive Mitarbeit wurde auch Hans Rogoll aus Auenwald mit Urkunde und Bronze-Ehrennadel ausgezeichnet.

Ein alter 8-mm-Streifen aus den Anfängen der Aspacher NABU-Gruppe in den 70-iger Jahren, gedreht von Erich Gassmann, erfreute die Teilnehmer zum Schluß der harmonischen Jahreshauptversammlung.

Backnanger Kreiszeitung
Mittwoch 14. März 2002

Aspacher NABU-Gruppe erkundete Vogelwelt der Insel Fehmarn

Jubiläumsfahrt führte an die Gestade der Ostsee

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Aspacher NABU-Gruppe führte die einwöchige Bus-Exkursion dieses Jahr nicht wie sonst in den Nationalpark Neusiedler See, sondern Fehmarn die „goldene Krone im blauen Meer“ war das Ziel der Reise. Das Wetter spielte hervorragend mit und so konnten die Vogelkundler, gut ausgerüstet mit Ferngläsern und Spektiven, eine Vielzahl von Wat-, Wasser- und Seevögeln am Spülsaum, auf den Sandbänken und auf den Strandwiesen beobachten. Insgesamt 105 Arten wurden registriert, darunter viele Spezies, die man in heimischen Gefilden nie zu Gesicht bekommt. Schon die vielen Wildentenarten sind erwähnenswert. Neben den allgemein bekannten Stockenten ließen sich Krickenten, Reiherenten, Schellenten, Tafelenten, Pfeifenten, Kolbenenten,

Eiderenten, Spießenten, Schnatterenten, Löffelenten und Knäkenten in ihren teils farbenprächtigen Brutkleidern sehen. Bei den Gänsen gefielen vor allem die bunten Brandgänse. Die Graugänse führten teilweise schon Junge und auch die imposanten Kanadagänse ließen ihre trompetenden Rufe erschallen. Besonders beeindruckend waren die Ringelgänse, die in riesigen Ketten, die fast von Horizont zu Horizont reichten, auf dem Heimzug in ihre Brutplätze in der hochnordischen Tundra die Insel überquerten.

Neben den allgegenwärtigen Lach- und Sturmmöven, die mit ihren charakteristischen Rufen bei den Reisenden aus dem Schwabenland die besondere maritime Stimmung hinterließen, wurden mehrmals einige der gewaltigen schwarzbeflügelten Mantelmöven entdeckt.

Die eleganten Küsten-, Fluss- und Trauerseeschwalben bei ihren Jagdflügen und die beim Brutgeschäft zu beobachtenden Zwergseeschwalben ließen die Hobbyfotografen manch guten Schnappschuss anbringen.

Bei den Limikolen war die Ausbeute recht vielseitig. Die auffallend schwarz-weiß gefärbten Austernfischer mit ihren feuerroten Schnäbeln, die anmutigen Säbelschnäbler, Kiebitze, Rotschenkel, Uferschnepfen, große Flüge Alpenstrandläufer, einzelne Kampfläufer, Bruchwasserläufer und sogar Kiebitzregenpfeifer konnten ausführlich studiert werden. Die Namen der für die dortigen Naturschutzgebiete typischen Vertreter ließen sich noch lange fortsetzen. Erwähnenswert die Vielzahl der Dorngrasmücken, mehrere nach Norden ziehende Wespenbussarde, der tolle Gesang der Gelbspötter in den Windschutz-Wäldchen hinter dem Deich, fünf Kuckucke auf einem Haufen aus nächster Nähe, Schilf- und Teichrohrsänger in großer Zahl und die dumpfen Rufe der Rohrdommel und dazu Sonnenschein, nur leichter Wind und die allseits gute Laune der Reisetilnehmer.

Vor allem im NABU-Seevogelreservat Wallnau waren die Beobachtungen aus getarnten Hütten und von einem Turm aus besonders nah und daher lohnenswert. Die Vogelexperten Erich Gassmann, Gerhard Götz, Adolf Deininger und Jürgen Stober wurden nicht müde, die vielen Fragen der Reisetilnehmer zu beantworten, denn alle Augenblicke gab es was Neues zu entdecken, hörte man unbekannte Rufe im Schilfdickicht.

Aber nicht nur ornithologische Highlights bot die von Reiseleiter Klaus Gogel bis ins Detail bestens organisierte und vorbereitete Ausfahrt der Aspacher Vogel- und Naturschützer. Mit dem Fährschiff „Deutschland“ wurde eine zweistündige Überfahrt über den Belt nach Dänemark unternommen, eine alte gut erhaltene Windmühle, die gleichzeitig ein Bauern- und Handwerkermuseum mit bekannten und unbekanntem Gerätschaften aus früheren Zeiten

beherbergte, wurde ausführlich besichtigt und im Fischereihafen Burgstaaken wurde interessiert zugeguckt, wie die Fischer direkt vom Kutter ihre fangfrischen Schollen, Dorsche und Aale an den Mann bzw. die Frau brachten.

Bei einer Ausfahrt nach Laboe am Eingang der Kieler Förde besichtigte man das dort am Strand als technisches Museum liegende Unterseeboot U 995 aus dem 2. Weltkrieg. Unglaublich, in welchen beengten Verhältnissen seinerzeit 48 Besatzungsmitglieder unter härtesten Bedingungen im Kriegseinsatz oft Monate auf hoher See zubringen mussten. Die Tatsache, dass von rund 40.000 U-Boot-Leuten nahezu 30.000 nie mehr zurückkamen, brachte wohl jedes Mitglied der Reisegruppe zum Nachdenken.

Auch im direkt daneben befindlichen Marine-Ehrenmal, das mit einer Höhe von 85 Meter weithin sichtbar die Kieler Förde überragt, ließ man die ungeheuren Zahlen, die von versenkten Schiffen und schrecklich umgekommenen Marinesoldaten Zeugnis gaben, auf sich wirken und man konnte sich vorstellen, wie viele erschütternde Tragödien sich im Seekrieg abspielten.

Nachdem das Wetter einmal kurz keine Strandwanderung erlaubte, besuchte man stattdessen ein Meerwasseraquarium mit großem Haifischbecken, unter dem man in einem Glastunnel durchgehen konnte. Schon beeindruckend, wenn man so einen 3 Meter langen Hai direkt über sich hinwegschwimmen sieht.

Als der Bus, vom „Vereinsfahrer“ Martin Femiak souverän gesteuert, nach vielen schönen Erlebnissen in kameradschaftlicher Runde wieder über die fast 1000 Meter lange Fehmarn-Sund-Brücke nach „Europa“, wie die Fehmarnen so bezeichnend zum Festland sagen, zurückfuhr, fiel der Abschied von dieser schönen Ostseeinsel allen schwer.

Barknanger Kreiszeitung

Mitglied der:  Barknanger Zeitung

Ein paar Bilder zur Jubiläums-Reise nach Fehmarn:





Bus-Ausflug der NAJU Rems-Murr

Naturschutzjugend weilte bei den Affen

65 Kinder und Jugendliche starteten kürzlich zum Jahresausflug der Naturschutzjugend Rems-Murr (NAJU). Ziel war der bekannte Wildpark in Bad Mergentheim. In diesem Tierpark werden nur Tiere gezeigt, die auch in Europa leben oder gelebt haben.

Gleich zu Beginn wurde den Kindern ein spannendes Quiz in die Hände gedrückt, mit dem die jungen Naturschützer der teilnehmenden NAJU-Gruppen Aspach, Fellbach und Murrhardt ihr Wissen testen konnten. So wurde beispielsweise der Auerochse als Vorfahre unseres Hausrindes bestimmt oder die Körperlänge des Waschbären auf 60 cm geschätzt. Die besten Kandidaten gewannen ein kleines Vogelbestimmungsbuch.

Sehr beeindruckt waren die Kinder von den Bären, die noch heute in einigen abgelegenen Gegenden Europas vorkommen. Auch die verspielten Fischotter konnten prima beobachtet werden. Von dieser Tierart leben in Deutschland nur noch ungefähr 700 Exemplare, wie Markus Gogel von der NAJU Aspach erklärte, der den Ausflug perfekt

organisiert hat. Seltene Vogelarten, wie der in tiefen Wäldern lebende Schwarzstorch oder einige Geierarten ließen die Herzen der jungen Vogelfreunde höher schlagen. Die einzige europäische Affenart, die Berberaffen waren sehr vorwitzig. Geschickt kletterten Sie zwischen den Besuchern umher und versuchten den Kindern alle nicht gut bewachten Gegenstände „abzuluchsen“. Apropos Luchse – auch diese sich langsam wieder ausbreitende Tierart schlich im großen Waldgehege zwischen den Bäumen umher. Wölfe ließen ihr schauerliches Heulen vernehmen, so dass manch einem ganz unwohl in seiner Haut wurde.


In einer Abteilung des Tierparks werden alte Nutz- und Haustierrassen gehalten. Ausführlich sahen die Kinder hier den Hütehunden, Kaltblutpferden, Zugochsen, usw. bei der „Arbeit“ zu. Bei der Vorführung durften einige der Kinder sogar selbst Hand anlegen.

Nach dem erlebnisreichen Tag chauffierte der Busfahrer Martin Femiak die jungen Naturschützer in bewährter Weise wieder nach Hause.

Backnanger Kreiszeitung

Murrtaf-Rote Backnanger Tagblatt



 **NABU** Klar, da mach ich mit!

Die NABU-Kampagne:

Nachbar Natur – ökologische Konzepte für Städte und Dörfer

Der NABU möchte dazu beitragen, dass unsere Lebensräume lebenswerter werden. Ganz nach dem Slogan „NABU - für Mensch und Natur“.

Mehr Natur im Dorf kann zwar den Verlust an Lebensräumen in der freien Landschaft nicht ausgleichen, diese jedoch ökologisch ergänzen. Neben dem Streben nach Erhaltung ist auch der Mut zur Neugestaltung angesagt. Der Gartenbesitzer der sich am Anblick bunter Schmetterlinge und Käfer freut, sollte bedenken, dass alle diese Tiere auf naturnahe Lebensräume und heimische Pflanzen angewiesen sind, die auch für die Gestaltung und Nutzbarkeit des Gartens attraktiver sind als ausschließlich steriler Rasen und Koniferen aus Fernost.

Gestaltete Abwechslung und Vielfalt sind im dörflichen Hausgarten angesagt: Obstbäume, berankte Pergola und Hausmauern mit Spalierobst oder Rankern, eine aus verschiedenen heimischen Arten bestehende Hecke, geschnitten oder freiwachsend je nach Raumangebot, Trockenmauern und Steinhäufen, Wege als Mähstreifen oder Pflaster-Rasen, Wassergraben oder Teich, Kompostplatz, Nutzgarten mit Beeresträuchern und Hügelbeet...

Sicherlich kann dies nicht überall und gleichzeitig verwirklicht werden. Ausschlaggebend ist der Standort und die Funktion des Gartens. Aber das Ziel sollte der naturnahe Garten sein oder – wenn er zu seiner Umgebung passt – ein Garten, der an die Tradition der „Bauerngärten“ anknüpft. Es ist vor allem der artenreiche, überlieferte Pflanzenkreis, darunter charakteristische Heilpflanzen, Gewürz- und Duftpflanzen, der diesen Gartentyp heute wieder attraktiv macht. Es ist schwierig einen bestehenden Garten umzuwandeln, aber es wäre gerade in Neubaugebieten oder bei Um- und Anbauten wünschenswert, wenn die Häuslesbauer die Chance nutzen würden, die Neuanlage des Gartens nach ökologischen Gesichtspunkten zu bewerkstelligen.

Tipps und Anregungen dazu erhalten Sie, liebe Nachbarn, vom NABU Aspach anhand einer Broschüre. Tragen Sie dazu bei, dass unsere Lebensräume lebenswerter werden.

Aspacher Gemeindenachrichten

Nachbar
Ökologische Konzepte
für Städte und Dörfer **Natur**

Rückblick „Öko-Regio-Tour“

Naturschutzjugend unterwegs auf der Schwäbischen Alb

Ein schönes Wochenende verbrachten die Teilnehmer aus den NAJU-Gruppen Fellbach, Murrhardt und Aspach kürzlich auf der Schwäbischen Alb. Per Bus und Bahn ging es zunächst nach Münsingen, dem Ausgangspunkt der „Öko-Regio-Tour“.

Auf Schusters Rappen ging es durch Wald und Wiesen nach Bichishausen. Natürlich wurde auf alles geachtet, was am Wegesrand so kreucht und fleucht. Nach der Mittagsrast stiegen die Teilnehmer in Kanus um und paddelten die Große Lauter bis Buttenhausen hinab. Vollkommen klar, dass es hierbei nicht allzu trocken zugeht. Glücklicherweise machte das Wetter mit und bei Sonnenschein ging die Wanderung nach Ehestetten weiter, wo die jungen Naturschützer im Demeter-Bauernhof und Gaststätte Rose erwartet wurden. Abends wurde ein Feuer entzündet, um das sich die inzwischen recht müden Wanderer scharten und mit der Zeit kroch einer nach dem anderen in den Schlafsack. Das Besondere dabei: Man durfte in der Scheune im Heu schlafen.

Nach einem ausgiebigen Frühstück wanderte man bei strömendem Regen nach Ödenwaldstetten, wo eine Bioland-Käserei und der zugehörige Bauernhof besichtigt wurde. Nach den Einblicken in Stall, Melkstand und Käserei durfte eine ausgiebige Kostprobe der Produkte natürlich nicht fehlen. Das letzte Teilstück der „Öko-Regio-Tour“ führte die Jugendlichen der Naturschutzjugend dann zurück nach Münsingen und am späten Sonntag-Abend waren alle Teilnehmer, zwar zum Teil mit Blasen ansonsten aber Gesund und Munter, wieder zu Hause. Eines waren sich jedenfalls alle sicher: Es war ein gelungenes Wochenende.

Böckinger Kreiszeitung
Murrhart-Blatt Böckinger Tagblatt



Für Mensch und Natur!

NABU-Kontakt

Jürgen Stober (1. Vorsitzender)
Lange Gasse 13/1, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/920351
Juergen.Stober@NABU-Aspach.de

Gerhard Götz (Stv. Vorsitzender)
Schulstraße 17, 71546 Aspach-Kleinaspach
Telefon 07148/1324
Gerhard.Goetz@NABU-Aspach.de

Klaus Gogel (Stv. Vorsitzender)
Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/20339
Klaus.Gogel@NABU-Aspach.de

Markus Gogel (Kassenwart)
Spengelgasse 19, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/340666
Markus.Gogel@NABU-Aspach.de

Erich Gassmann (Vogelwart)
Mairichweg 10, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/2516
Erich.Gassmann@NABU-Aspach.de

Jochen Schäufole (Jugendleiter)
Hauffstraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/22303
Jochen.Schaeufele@NABU-Aspach.de

Daniel Vogel (Stv. Jugendleiter)
Spengelgasse 30, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/2691
Daniel.Vogel@NABU-Aspach.de

Hermann Kienzle (Beisitzer)
Theodor-Hepp-Straße 14, 71570 Oppenweiler
Telefon 07193/8110

Michael Schmidt (Beisitzer)
Burgunderstraße 8, 71546 Aspach-Allmersbach
Telefon 07191/2782

Karl Burkhardt (Beisitzer)
Wilhelmstraße 6, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/20532

Zusammenkünfte

Zu Besprechungen, aber auch zur Geselligkeit und zum Meinungsaustausch treffen wir uns 14-tägig am Mittwochabend jeweils um 20.00 Uhr in unserem Vereinsheim. Die Tagesordnung ist meist sehr umfangreich und interessant. Gäste sind dabei stets willkommen.

Den jeweils aktuellen Termin erfahren Sie auf unseren Internet-Seiten sowie im Mitteilungsblatt der Gemeinde Aspach. Auch die vorstehenden Kontaktpersonen stehen Ihnen mit Auskünften jederzeit gerne zur Verfügung.

Internet

<http://www.NABU-Aspach.de>

Bankverbindungen

Naturschutzbund Aspach: Konto 64 907 007,
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)
Naturschutzjugend Aspach: Konto 152 626 000,
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)

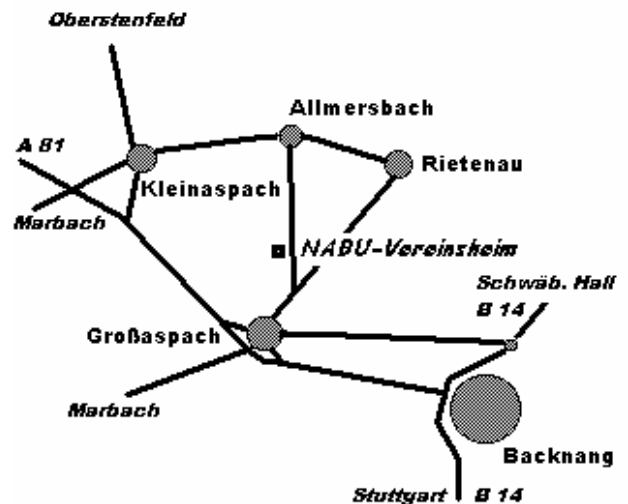
Unsere Geschäftsstelle

Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon: 07191 / 915993
Fax: 089 / 244369060
E-Mail: NAJU.Aspach@gmx.de
NABU.Aspach@gmx.de

Unser Vereinsheim

Unser Vereinsheim liegt an der Straße zwischen Großaspach und Allmersbach am Weinberg in der Nähe des Tennisplatzes. Parkplätze befinden sich in nächster Nähe. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie unser Vereinsheim mit der Buslinie 367 (Backnang - Kleinaspach), Haltestelle Hohrot.

Am Fautenhau 6, 71546 Aspach
Telefon: 07191 / 22550



IMPRESSUM

Redaktion: Klaus Gogel
Vorwort: Jürgen Stober
Texte: Klaus Gogel, Jochen Schäufole, Markus Gogel
Layout: Markus Gogel
Druck: Druckerei Michel KG, Backnang
Auflage: 550 Stück

Copyright © 2003
Naturschutzbund Deutschland e.V.
NABU-Gruppe Aspach